

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche gewisse Psalmen und Christliche Gebethlein/ Welche Zu mehrer Lesens-übung Für die Kinder in den Schulen dieses Fürstenthums

Reyher, Christoph

Gotha, 1704

VD18 13097237

Nach den dreyen Haupt-Artickeln.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213030

130 Gebeth zum andern Hauptstück

ich für deinem Gerichte würde stehen / wenn
mich dasselbe wegen aller meiner Sünden an-
klagen solte. O welch ein unruhiger / na-
gender Wurm würde so dann in Ewigkeit
mein Gewissen seyn! Diesem Unheil zu ent-
fliehen / begnade mich im Leben und Sterben
mit einem fröhlichen Gewissen / und bestätige
also den Bund eines guten Gewissens / den du
in der heiligen Tauffe mit mir aufgerichtet
hast / um deines hochheiligen Nahmens Ehre
willen / Amen.



Nach den dreyen Haupt-
Artickeln.

Gebeth auf das Fest der Heiligen
Dreyfaltigkeit.

Ulmächtiger / ewiger / barmherziger Gott/
Vater unsers HErrn und Heylandes
Jesu Christi / der du mit dem Sohne und
Heiligen Geist Himmel und Erden / Engel
und Menschen / und alle Creaturen erschaf-
fen / auch noch erhältst : Und dich aus groß-
ser

Aus Herzog Friedr. Wilhelmus / 12. Gebetbuch.

ser Güte dem menschlichen Geschlecht in deinem Wort geoffenbahret hast: Daß du ein einiger / ewiger GOTT bist / in dreien Personen / gleiches Wesens / gleicher Macht und Ehren. Dich / O GOTT Vater / Sohn und Heil. Geist / du heilige / und zu allen Zeiten gebenedeyete Dreyfaltigkeit! ruffen wir an in rechtem waaren Glauben / dich ehren und bekennen / rühmen und preisen wir jetzt und allezeit / und thun uns mit unserm gläubigen Geberth und reinem Bekänntnis absondern von Heyden / Jüden / Türcken / und allen Gottlosen / die dich waaren / lebendigen GOTT nicht erkennen noch ehren / sondern ihnen selbst Götter erdichten / und deinen allerheiligsten Namen schänden und lästern.

O ewiger Vater! der du von Ewigkeit her einen Sohn gebohren / und durch Ihn den Beschluß von unser Seeligkeit eröffnet / auch deinen eingebornen Sohn zum Mittler und Erlöser des ganzen menschlichen Geschlechts verordnet: Wir kommen für dich mit demüthigem Herzen / bitten und flehen: Ach HErr! sey uns allen gnädig und barm-

132 Gebeth zum andern Hauptstück

barmherzig / vergib uns alle unsere Sünden/
HERR GOTT Zebaoth / laß leuchten dein
 Antlitz / so genesen wir. Du wollest / O
 Herr! dir für und für eine Kirche sammeln
 aus dem menschlichen Geschlechte / und also
 auch aus unserm Mittel allhier / dir einen heil-
 igen Saamen übrig behalten. Laß dir ja
 in Gnaden befohlen seyn das weltliche Regi-
 ment / in diesen letzten sorglichen Zeiten / son-
 derlich aber das Hochlöbliche Haus zu Sach-
 sen / und bevorab unsern gnädigen Landes-
 Fürsten und Herrn / sammt Er. Fürstl. Gn.
 Christlichen Gemahlin / und Fürstlichen
 Kindern / auch hohen Anverwandten. Gieb
 friedsame Regierung / beständige Gesundheit
 und alle seelige Wohlfahrt / auf daß wir ein
 geruhiges und stilles Leben führen mögen / in
 aller Gottseeligkeit und Erbarkeit.

Du ewiger Sohn Gottes / deines
 himmlischen Vaters wesentliches Ebenbild/
 und der Glanz seiner Herrlichkeit / der du
 aus unaussprechlicher Liebe menschliche Na-
 tur an dich genommen / und in derselben für
 alle unsere Sünde gebüßet; Wir sagen
 dir

dir Lob und Danck für alle deine Güte und Treue / und erkennen / daß wir dir nimmermehr gungsam dafür danken können: O gütigster Herr und Heyland **JESU** Christus / erbarmedich unser / reinige uns mit deinem theuren Blute von allen unsern Sünden. Erhalte uns bey deinem heiligen Wort und rechtem Brauch der hochwürdigen Sacramenten. Behüte uns für Irrthumen und falscher Lehre / wehre allen Feinden deines Wortes / die uns jekund bedrängen / daß sie ja nicht Macht über uns bekommen / uns zu verführen und zu verderben. Schütze und errette deine arme Christenheit / gieb auch Glaubens Beständigkeit / Gedult und Trost in aller Widerwärtigkeit / und führe uns aus diesem Jammerthal in das Reich der Glori und Herrlichkeit.

ODER Heiliger Geist! der du vom Vater und Sohn gesandt wirst in unsere Herzen / dieselbe zu erneuern / erleuchte uns / und zünde an den waaren seeligmachenden Glauben / regiere / führe und leite uns in deiner Waarheit / erhalte uns auch darbey / wi-

134 Gebeth zum andern Hauptstück

der alle Anfechtung / Abfall und Ergernis
beständig bis ans Ende.

O barmherziger / treuer GOTT / Vater /
Sohn und Heiliger Geist / Heilige / Hochge-
lobte Dreifaltigkeit / verleihe uns allen dei-
negöttliche Gnade / recht zu gläuben / Christ-
lich zu leben / und seeliglich zu sterben / auf
daß wir nach diesem elenden müheseligen
Leben / in der seeligen Freuden-Gemeinschaft
der heiligen Engel und Auserwählten / dich
von Angesicht zu Angesicht anschauen / und
ohne Aufhören lieben / loben / rühmen und
preisen mögen / Amen.

Nach dem I. Artikel.

Gebeth von Erschaffung des Menschen
zum ewigen Leben.

Du liebevoller / himmlischer Vater / du
Allmächtiger Schöpffer Himmels und
der Erden! ich dancke dir herzlich / daß ich
wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich
sind deine Werke / und das erkennet meine
Seele wohl. Denn du hast mich zu einem
vernünftigen Menschen / und also zu der al-
ler-

leredelsten un fürtrefflichsten Creatur / nechst
den heiligen Engeln / aus lauter väterlicher
göttlicher Güte erschaffen / und zwar / nicht
fürnemlich zu diesem irdischen / vergängli-
chen / sondern zum ewigen himmlischen Freu-
den-Leben / darinnen du mich gern ewig bey
dir haben / und dich mit mir ergehen willst.
Ach HERR mein GOTT! laß mir diese
deine hohe göttliche Wohlthat und Him-
mels-väterliche Wohlmeinung bey meiner
Erschaffung ja nimmermehr aus meinem
Sinn kommen: Hilff gnädiglich / daß ich
solche hoch-tröstliche End-Ursach meiner
Erschaffung oft und viel in meinem ganzen
Leben wohl beherkige / und zu förderst durch
deinen göttlichen Beystand mein Thun
und Fürnehmen dahin mit ganzem Fleiß
richte / daß ich dem ewigen Tode und der Ver-
damnis durch deine Gnade entgehe / und
zu dir / meinem treuen / holdseeligen / himmli-
schen Vater / in dein ewiges Freuden-Leben
dermaleins gelange.

O wie würde ich aus der alleredelsten
die allerverkehrteste und schändlichste Crea-
tur

136 Gebeth zum andern Hauptstück

tur werden / und dermaleins wünschen / daß ich nie geschaffen und gebohren wäre / wenn ich mit den Welt-Kindern dencken wolte / als wäre ich nur zu diesem Leben erschaffen / und hätte daher nur darauf zu sehen / wie ich hier gute Tage haben möchte. Darum laß solchen verkehrten Sinn ferne von mir / die ganze Zeit meines Lebens / seyn / und gieb mir hingegen ein beständiges Himmel-sch-nendes Herz / Amen.

Gebeth von Erschaffung des menschlichen Leibes.

NHe ich meinen geraden Leib recht an / O du mein allmächtiger HERR und Schöpffer! wie weißlich und artig du denselben gebildet und gemacht / und mit was für herrlichen Gliedmassen / die ich zu vielen nützlichen Dingen gebrauchen kan / begabet und gezieret hast / muß ich mich nicht alleine über deine grosse Güte und göttliche Weißheit / und über deine treue Vorsorge für mich / zum höchsten verwundern / sondern ich befinde auch / daß ich hoch verpflichtet bin / solchen meinen Leib / sammt allen Glied-

Gliedmassen / dir zu deinem angenehmen Dienste freywillig aufzuopfern und zuzubergeben / dargegen mich cyfferig zu hürchen / daß ich denselben ja nicht zu allerley Sünden mißbrauche.

O welch ein liebevoller Vater bist du / mein Allmächtiger Schöpffer! Siehe / so viel ich Adern und Glieder an meinem Leibe habe / ja so viel Bluts-Tropffen darinnen anzutreffen / so viel Merckmale und Zeichen deiner Himmels-väterlichen Liebe gegen mich nichtswürdigen Menschen finde ich bey mir / warum wolte ich dich denn nicht wieder lieben / und aus Liebe mich vorsehen / daß ich ja nicht einig Gliedmaß dir zu wider anwende? Warum wolte ich dir / meinem so gütigen GOTT / mit allen solchen Gliedmassen nicht vielmehr zu gefallen leben? Wohlan / so mache du nun selbst meinen Mund / den du mir gegeben hast / voll deines Ruhms und Lobes / und laß mich mit demselben dich / meinen himmlischen Vater / recht anrufen / und meine Zunge ihr Gespräch von dir haben / auch nichts anders
re

138 Geberth zum andern Hauptstück

reden / als was dir angenehm / mir und meinem
Nechsten nützlich und sonst erbar ist/
und wohl lautet.

Billig habe ichs hoch zu schätzen / daß
du mir gesunde Hände gegeben / ich bitte dich
von Herzen / regiere mich doch / daß ich mit
denselben dasjenige fleißig verrichte / was
du mir in meinem Christen-Stande und
absonderlichen Veruff zu thun in deinem
Worte befohlen hast / damit ich also mit den-
selben was Gutes schaffe. Leite du mich/
daß ich mit meinen Füßen / mit welchen du
mich begabet hast / meinen anbefohlenen Ge-
schäften emsig nachgehe / mich damit zu
deinem öffentlichen Gottes-Dienst verfüge/
zu den Elenden in ihrer Noth aus Christli-
chem Mitleiden begeben / und sonst an diejeni-
ge Orter gehe / wo ich etwas Gutes aus-
richten mag. O wie wohl werde ich daran
thun / wenn ich meine Gliedmassen auf solche
Weise Christlich gebrauche.

Behüttemich dargegen / O du mein ge-
treuer Gott ! daß ich mit meinem Munde
nicht fluche / schelte / und andere unnütze und
schäd-

schädliche Reden treibe. Bewahre mich /
mein Gott / ferner mächtiglich / daß ich mit
meinen Händen nicht stehle / andere belei-
dige / beschädige / oder sonst dergleichen böse
Stücke verübe. Gib auch nicht zu / daß ich
mich mit meinen Füßen an die Dörter wif-
senlich begeben / da ich leichtlich zur Sünde
und Unrecht kan verführet werden: Son-
dern laß mich vielmehr meine Füße abkeh-
ren von allen bösen verdächtigen Sünden-
Wegen. Darzu verleihe mir Gnade und
Bestand / Amen.

Gebeth von des Menschen Seele / und deren herrlichen Kräfften.

Was für ein theures Gut hast du
mir / mein lieber himmlischer Vater /
bey meiner Erschaffung an meiner See-
len gegeben. Denn sie ist unvergänglich
und unsterblich. Und weil sie um des
willen mit keinem vergänglichem Gut /
es sey Reichthum / Wollust / Menschen-
Gunst / und dergleichen / kan gesättiget
und vergnüget werden / so verhüte gna-
dig.

140 Gebeth zum andern Hauptstück

diglich / daß sie an zeitlichen vergänglichem
Gütern nicht hange / sondern an dir / dem
höchsten Gut / und deinen ewigen Schätzen /
ihre höchste Lust und Freude haben / und bey
dir ewiglich leben möge.

Gieb mir auch recht zu erkennen / daß
du solche meine Seele mit Vernunft gezie-
ret hast. Ach erleuchte solche meine Ver-
nunft und Verstand / daß ich dich / und dei-
nen gerechten und gnädigen Willen / aus
deinem Wort recht erkenne / und durch solch
Erkänntnis das ewige Leben erlange. Laß
mich auch sonst wohl verstehen lernen / was
im gemeinen Leben gut oder böse ist. Laß
mich ferner beherzigen / daß du meine Seele
mit dem Willen darum begabet hast / daß
ich mit demselben das Gute erwählen / und
das Böse verwerffen soll. Ach heilige doch /
lieber GOTT! durch dein Wort und Sa-
cramenta solchen meinen Willen / der von
Natur sehr verderbet / und zum Bösen ge-
neiget ist / daß ich erwähle und thue / was dir
gefället / und hergegen / was dir zuwider ist /
eiffrig hasse und meide.

Laß

bet
Ge
gro
selb
du
zeit
Hil
dein
verg

auf
ich
ben
wei
Aug
ne
scha
freu
du
Du
gebe
Wo
terr

Laß mich über dieses auch Christlich betrachten / daß du meine Seele mit dem Gedächtnis begnadet hast. O welch eine grosse Glückseligkeit ist es / daß ich mit demselbigen fassen und mich erinnern kan / was du mir in deinem Worte / wegen meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt vorhältst. Hilff / daß ich dieses alles wohl lerne / und dein und deiner Wohlthaten nimmermehr vergesse.

Wende ich meine Gedanken auch auf die fünfß äußerlichen Sinne / so befinde ich / daß solche gleichfals fürtreffliche Gaben sind / die aller Herrlichkeit dieser Welt weit vorzuziehen. Ach laß mich mit meinen Augen das liebliche Tageslicht / und deine andere herrliche Geschöpffe mit Lust anschauen / auch dermaleins dein höchst erfreuliches Angesicht / und alle das Gute / so du für deine gläubige Liebhaber bereitet hast. Du hast mir / lieber GOTT / das Gehör gegeben / verleihe mir Gnade / daß ich dein Wort / und was mir sonst für guter Unterricht ertheilet wird / gerne höre / und meine

ne

ne Ohren ja nicht für dem Schreyen der Armen und Elenden zustoßfe. Erquick mich mit dem Geruch / damit du mich begabet hast / und laß mich sonderlich in großen Schwachheiten / durch wohlriechende Dinge / eine liebliche Lebens-Krafft empfinden / und gestärket werden. O welch ein edles Geschenk ist auch der Geschmack / durch welchen du mich die von dir bescherte Speise und Trancß mit Armuth lässest genießen. Ach erinnere mich darbey / daß ich gedенcke / wie du / das höchste Gut / und dein süßes Evangelium / wie auch die Güter und Kräfte der zukünftigen Welt / viel süßer und lieblicher seyn / und laß mich dahernach denselben von Herzen hungern und dürsten. Endlich weil du mir die Krafft zu fühlen mitgetheilet hast / so gieb Gnade / daß ich wohl erwege / welch eine elende Creatur ich würde seyn / wenn ich derselben mangelte / und also weder Hände noch Füße / noch andere Gliedmassen zu meinem Nutzen anwenden könnte; Weil ich denn die jetzt-erzählte Seelen-Kräfte von deiner mildreichen Hand empfangen habes /

habe/ so stärke mich/ daß ich solche dir zu Eh-
ren / und meinem Nächsten / wie auch mir
selbsten zum besten anwende / und dir damit
treulich diene / Amen.

Gebeth von unserer Erhaltung
insgemein.

Mir gläubigem Rühmen und Loben muß
ich bekennen/ daß du ewiger/ allmächtiger
GOTT / dich gegen mir / der ich deiner
Hände Werck bin / mein ganzes Leben hin-
durch / bis auf diese Stunde / als ein treuer
barmherziger Vater / erzeiget hast. Denn
du bist es ja / der mich beyhm Leben / und Lei-
bes- und Seelen-Kräfften väterlich erhal-
ten hat. Wenn ich gehe oder stehe / sitze o-
der liege / wenn ich aufstehe / und mich nie-
derlege / wenn ich etwas bey mir betrachte/
oder / so ich rede / und meine anbefohlene
Ampts-Geschäfte verrichten kan / so habe
ich solches alles deiner göttlichen Allmacht
und Güte zu danken und zu zuschreiben:
Denn in dir allein lebe / schwebe und bin ich/
ohne dich vermöchte ich auch noch nicht einen
Finger zu regen / oder eine Minute zu leben.
Wir

I 44 Gebeth zum andern Hauptstück

Wie erfreulich hast du damit zu versterhen gegeben / daß dir an meiner und anderer Menschen Erhaltung viel und aber viel gelegen / indem du eben zu dem Ende Himmel und Erden / samt allen andern Creaturen / geschaffen hast / daß sie zu unser Versorgung und Unterhalt dienen müssen.

Siehe / da ich noch in Mutter-Leibe war / hast du eben durch meine wunderliche Erhaltung bewiesen / daß du mein gütiger GOTT und HERR bist / welches du bis hero auch gnugsam bekräftiget / indem du mich von Mutter-Leibe an lebendig erhalten / und mir alles Gutes gethan hast. Ja solches geschieht noch täglich / ja stündlich und augenblicklich. Denn du weißt nicht allein / was wir bedürffen / sondern du sorgest auch aus väterlicher Güte für uns / damit es uns nicht fehle an irgend einem Gute / so zur Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens erfordert wird.

Ach gieb mir solche deine Himmels-väterliche Treue und Vorsorge so kräftiglich zu erkennen / daß ich daher willig werde / dir
finde

Kindlichen Gehorsam und willige Dienste zu leisten / und dich herzlich zu loben.

Hilff ferner / du mein allmächtiger Erhalter / daß ich fleißig beherzige / wie du eben deswegen mich bishero so lange beyhm Leben erhalten hast / und noch erhältst / daß ich aus deinen so vielfältigen herrlichen Gutthaten dich je mehr und mehr erkennen / mit warmem Glauben dir fester anhangen / dich inbrünstiger lieben / immer frömmere werden / dein Lob weiter ausbreiten / und meines Nächsten zeitliche und ewige Wohlfahrt befördern / auch durch lange Erfahrung lernen soll / daß dieses Welt-Beysein recht elend / mühselig und jämmerlich / und alle zeitliche Dinge / ganz eitel / nichtig und flüchtig / die rechten beständigen Güter aber im Himmel zu hoffen und zu gewarten seyn. Zu welchem du mir / O allergetreuester himmlischer Vater / aus Gnaden endlich verhelffen wollest / Amen.

Gebeth eines Christen / der bey sich befindet / er sey mit den zeitlichen Gütern nicht recht umgegangen.

G

Ich

146 Gebeth zum andern Hauptstück

Ech klage dir / mein allerliebster himmli-
scher Vater / daß ich aus Schwachheit
meines Fleisches mich wegen der zeitlichen
Dinge / die zu meiner Erhaltung dienen /
nicht allezeit also verhalten habe / wie es
hätte seyn sollen. O wie oft habe ich we-
gen solcher zeitlichen Dinge größern Ernst
angewendet / als wie ich dir / meinem Gott /
mit festem beständigen Glauben / mit herzli-
cher Liebe anhangen / und deiner geistlichen
und himmlischen Güter theilhaftig werden /
und recht genießen möchte! Wie vielmahls
habe ich mich an denselben mehr belustiget /
als an deiner lieblichen Gnade / und höchst-
tröstlichem Worte! Ja / wie manchmahl
habe ich das Irdische mein Gemüth der-
massen einnehmen und beschweren lassen /
daß ich dafür zu keinem rechten andächtigen
Gedanken bey dem Gebeth / Gottes-Dienst /
und dergleichen gottseeligen Übungen kom-
men können! Ach leider! leider! bin ich da-
her all zu irdisch gesinnet gewesen / und ha-
be mich damit an dir / meinem allgütigen
frommen GOTT / sehr gröblich vergriffen /
O wie

D
me
cher
stän
das
des
dar
Gu
auc
Ach
Sün
ten
ren
daß
be/
gicl
will

du
fest
me
vie
bef
Re

O wie ganz unverantwortlich und ungerethmet ist doch dieses/das Leibliche dem Geistlichen/das Eitele dem Waarhafftigen und Beständigen/das Irdische dem Himmlischen/das Zeitliche dem Ewigen vorziehen/ und mit des Herzens Ernst / Lust und Freude mehr darauf fallen / als auf dich / das waare ewige Gut / und dein seligmachendes Wort / wie auch auf die herrliche Güter deines Reichs ! Ach gieb mir solch mein sündliches nährisches Fürnehmen jemehr und mehr herrlich zu erkennen / und mit Ach und Wehe zu betrauern. Ich erkenne/ O Allmächtiger GOTT! daß ich sehr unweislich daran gehandelt habe / vergieb es mir aus Gnaden / ach ja! vergieb es mir um meines Heylandes Christt willen.

Dencke daran / O lieber GOTT! daß du mich in deinem Wort selbst darauf weist / ich solle im Schweiß meines Angesichts mein Brodt essen/und mit zeitlichen Dingen viel umgehen. Ob du nun wol darneben befohlen hast / daß ich zusörderst nach deinem Reich / und den geistlichen himmlischen Gütern

28 Gebeth zum andern Hauptstück

fern trachten soll / so reget sich doch bey mir
der irrdische Sinn allzusehr / daher ich offft
mehr / als es seyn soll und gut ist / mein Ge-
müthe auf die zeitliche / als auf geistliche und
hännliche Dinge wende / zumaln ich diese/
wenn du sie im Worte und in den Sacra-
menten mir anbeutest / nicht sehen / noch mit
den andern äusserlichen Sinnen begreifen
kan / sondern mit dem Glauben fassen muß/
und nur in etwas durch deine Gnaden-
Wirkung derselben Krafft und Lieblichkeit
bisweilen empfinde ; Die leibliche Güter
aber schweben mir stetig vor Augen / und leh-
rets die tägliche Erfahrung / daß solche mir
und andern zu diesem Leben sehr nöthig und
nützlich seyn.

Ach lieber Gott! habe doch Gedult mit
mir / deinem armen sündlichen Gemächte / in
diesem Fall / und hilff mir meinen irrdischen
Sinn von Tage zu Tage je mehr und mehr
brechen / und verleihe mir darneben gnädig-
lich / damit ich hinführo rechte masse halte / un-
mit dem Zeitliche also umgehe / daß ich deiner
ewigen Gnade und Seeligkeit ja nicht dar-
über

über vergesse / oder solche gar verscherke:
laß mich das Zeitliche nach deiner Verord-
nung / zu meiner Nothdurfft und geziemen-
der Ergekung / in deiner Furcht also gebrau-
chen / daß ich dich / meinen allergütigsten
Schöpffer und Erhalter / immer in meinem
Hertzen / als meinen besten Schatz und Gut/
behalte / an dir und deinem Wort allein
meine beste Lust und Erquickung habe / und
nach deinen ewigen und beständigen himmli-
schen Gütern zu förderst trachte. Steure
auch / O du starcker allgewaltiger GOTT
den irrdischen Gedancken / wenn dieselbe ins
künfftige mein Gemüth aufs neue sehr ein-
nehmen / und mich an Verrichtung gott-
seeliger Werke hindern wollen / damit ich
mich derselben durch deine Gnade erweh-
ren / zu dir mein Hertz recht erheben / und
meine Christen-Pflicht / der Gebühr nach/
in acht nehmen könne / bis ich endlich dort
einen ganz himmlischen Sinn bekomme.
Und eben dieses / daß es in diesem Fall ein-
mahl mit mir zu einem bessern Stande kom-
men werde / laß mir den kräftigen Trost
G 3 ge

150 Gebeth zum andern Hauptstück

geben / wenn mir die irrdischen Gedancken
hefftig zusehen/und an den rechten geistlichen
himmlischen Gedancken mich hindern/
daß solcher Kampff einsten aufhören/
und ich mich alsdenn mit meinem Gemüth
unverhinderlich zu dir werde wenden kön-
nen / dafür will ich dich loben in Ewigkeit / A-
men.

Gebeth von dem gnädigen Schutz
Gottes.

HERR / mein GOTT / du Hüter Israel/
oder aller Rechtgläubigen / wie hoch ha-
be ich mich über deinem gnädigen göttlichen
Schutz zu erfreuen / und dir dafür schuldigen
Dank zu sagen / den du mir in mancher Noth
väterlich geleistet hast! Siehe / mein gan-
zes Leben hindurch / bis auf diese Stunde/
hast du mich ja wieder grosse Gefährlichkeit/
mächtiglich beschirmet / und für mancherley
Ubel behütet und bewahret. Wenn du/
mein allmächtiger Beschützer nicht das Be-
ste gethan / und bey mir gestanden hättest/
Wo wolte ich unter so vielen Feinden und
gefährlichen Zufällen geblieben seyn? Was
für

für einen arglistigen und wachsamem Feind habe ich an dem leidigen Teufel! Denn er trachtet Nacht und Tag mit grossem Ernst dahin/ daß er mich verschlingen / und um Leib und Seele bringen möge. Wie gern wolte er meine Augen / Ohren / und alle Glieder / Vernunft und alle Sinne verderben / oder mir sonst an meiner Gesundheit / Nahrung / Ehre und Leben / Schaden zufügen? Ja / er gönnet mir nicht eine gesunde Ader oder Bissen Brodt / oder einige ruhige und fröhliche Stunde. Wie viel sind / O Gott! mein starker Schutz. Herr / der bösen Leute / die mir hefftig feind seyn / und darauf lauren / wie sie mich beleidigen / und auf allerley Weise mir schädlich seyn mögen? Wer bin ich hingegen? Bin ich nicht so einfältig / daß ich die listige Nachstellung meiner geist- und leiblichen Feinde / und die bevorstehende Gefahr nicht einmal sehe / geschweige / daß ich mich dafür recht hüten sollte? Oder ich bin so ohnmächtig und kraftlos / daß ich dieselbe Gefahr / wenn ich ihr gewahr werde / nicht abwenden / oder mich

152 Gebeth zum andern Hauptstück

darwider verwahren kan / oder ich bin je
so unvorsichtig / daß ich mir eben damit
manchmahle ein Unglück selber zuziehe / wo-
durch ich demselben am meisten zu entgehen
suche. Daß ich nun nicht in Noth und
Gefahr verdorben bin / solches habe ich dei-
nem allmächtigen Schutz herzlich zu danken/
und sage daher: Deine Güte ist es / daß ich
nicht gar aus bin / und deine Barmherzigkeit
hat noch kein Ende. Du hast nicht allein
Deinen Engeln befohlen über mir / daß sie mich
behütet haben / und mich noch behüten auf
allen meinen Wegen / sondern du hast auch
von Jugend auf durch meine liebe Eltern / die
Obrigkeit / und andere treue Leute mich be-
schützt.

Diesen deinen so herrlichen Schutz rüh-
me ich mit fröhlichem Munde und Herzen/
und bitte zugleich dich / meinen frommen
GOTT und Vater / du wollest mich da-
her lassen Anlaß nehmen / ein starkes kind-
liches Vertrauen je mehr und mehr zu dir
zu haben / du werdest mich in keiner Noth
verderben lassen. Muß ich auch erfahren/
daß

daß ich durch treue Verrichtung meines Be-
ruffs / mancher bösen Leute Unwillen und
Feindschafft auf mich lade / so erfülle mich
mit Krafft und Geist / oder einem unerschro-
ckenen Muth / daß ich nicht achte / sondern
mich deines allmächtigen Beystandes tröste /
und in meiner Treue fortfahre. Bezürhe
mich aber auch für Unglauben / Vermes-
senheit und allem sündlichen Wesen / auf
daß ich dadurch mich deines gnädigen Schu-
tzes und Beschirmung nicht selbst verlustig
mache / und wenn einmal mein letztes Stünd-
lein kömmt / so stärke mich wider des Todes
Furcht / und alle andere Anfechtungen / da-
mit ich durch den Glauben solche überwinde
und durch einen seligen Abschied von allem
Ubel völlig erlöset werde / Amen.

Nach dem II. Artickel.

Gebeth von der Liebe des Vaters in
dem Werk der Erlösung.

Ach himmlischer Vater! wie herrlich ist
deine Himmels-väterliche Liebe gegen
mich / und andere verlorne und verdammte
sünd-

154 Gebeth zum andern Hauptstück

sündhaffte Menschen / die du uns in deme
 erwiesen / daß du deinen einigen und aller-
 liebsten Sohn / zu uns in dieses Thränen-
 Thal kommen / einen waaren Menschen von
 der Jungfrauen Maria gebohren / und unsert
 halben so grausamen Jammer und Elend
 an Seel und Leib / ohn alle seine Verschul-
 dung / leiden / jaendlich gar den allerschmähe-
 lichsten und schmerzhaftigsten Tod am
 Creutz ausstehen lassen! Wie hast du solches
 Immer und ewig über dein Vater-Hertz brin-
 gen können? Siehe / ein Vater schonet je
 seines Sohnes / der ihm dienet / ey warum
 hast du denn deines frommen Kindes / de-
 nes gehorsamen Sohnes / der allezeit deinen
 Willen gethan / nicht auch verschonet / son-
 dern Ihn für uns alle / die wir doch von Na-
 tur deine Feinde und böse ungerathene Kin-
 der seyn / in solche unsägliche Noth und Tod
 dahln gegeben?

O tieffe / O unergründliche und unbe-
 greiffliche hohe Liebe! darüber sich dein
 Sohn / JESUS Christus / selber zum höch-
 sten verwundet / und spricht: Also / also hoch
 und

und überschwenglich / also herzlich und voll-
kömmlich hat GOTT/mein Vater / die Welt
geliebet / daß er mich seinen eingebohrnen
Sohn gab! Wie gerne ich nun solche deine
Liebe nach Würden recht erkennen wolte / so
muß ich doch frey bekennen / daß ich solche in
Ewigkeit nicht auslernen / und gnugsam ver-
stehen werde / was sie sey / und wie viel sie in
sich begreiffe / vielweniger werde ich dir da-
für gnugsam danken können. Ach geuß
du doch selber durch deinen Heiligen Geist
solche deine hohe Liebe in mein Herz / und
laß mich derselben Hitze und Süßigkeit kräft-
ig empfinden / damit ich dadurch wohl erqui-
cket und dermassen entzündet werde / daß
mir gegen derselben die ganze Welt mit aller
ihrer Lust und Herzlichkeit bitter und verdrieß-
lich vorkomme / und ich mich eifertig beflissi-
ge / dich deswegen zu jederzeit mit freudiger
Seele zu loben und zu rühmen.

Ach laß mich ja deine Liebes-Gabe/
Christum IESUM / mit gläubiger Begier-
de ergreifen / und desselben zu meinem ewi-
gen Trost gebrauchen! Damit ich aber hier-

156 Gebeth zum andern Hauptstück

zu desto williger sey / so gieb mir die höchst-
tröstliche End-Ursach wohl zu erkennen / um
welcher willen du aus so hoher Liebe / deinen
frommen Sohn zu unserm Heyland gesandt
hast / nemlich darum / auf daß wir nicht
unserer Sünde halben in die Hölle kommen/
sondern der himmlischen Freude genießen
möchten. O wenn ich diese allerfreudenreich-
ste Ursach deiner Liebe / O du frommes Va-
ter-Hertz! mir recht ins Hertz bilden könte/
so würde bey mir Freude über Freude ent-
stehen / mir würde seyn / als wäre ich schon
im himmlischen Paradis. O wie seelig und
aber seelig würde ich mich preisen! Ach öffne
mir doch die Augen meines Hergens / damit
ich die Strahlen deiner brennenden Va-
ters-Liebe / (nach welcher du gern mein Sün-
den-Elend in lauter ewige Freude und Won-
ne / durch deinen allerliebsten Sohn / auf sol-
che wunderbahre Art / verwandeln wilst /)
recht erblicken / und dadurch gereizet werden
möge / deine liebevolle Himmels-väterliche
Wohlmeynung nun und nimmer aus mei-
nem Hergzen zu lassen / auch daher zu jeder
Zeit

Zeit den freudigen Glaubens-Schluß zu machen / du werdest es nun und nimmermehr über dein liebreiches Vater-Hertz bringen können / daß du mich in meinem Sünden-Elend zeitlich und ewig woltest verderben lassen / oder mir etwas versagen / so ich / zu Erlangung der ewigen Seeligkeit / von nöthen habe. Denn du hast mir deinen Sohn gegeben / warum soltest du mir mit ihm nicht alles scheucken? Zumahlen ich dich mit gläubigen Hertzens-Seuffzen darum so sehnlich bitte und flehe / und nun gewiß weiß / daß du selbst in deinem geliebten Sohn Christo mich dir angenehm gemacht hast.

Ich wäre nicht werth / daß mich der Erdboden trüge / oder eine Syllaben von solcher deiner grossen Vaters-Liebe / und deiner allereuersten unaussprechlichen Gabe / nemlich meinem Seeligmacher / deinem Sohn / vielweniger ein Wörtlein hörte / wenn ich mich dadurch nicht wolte anreizen lassen / dich / meinen so werthen / himmlischen Liebhaber / der mich so gern selig haben will / hinwiederum recht schaffen zu lieben / und mich und andere

158 Geberth zum andern Hauptstück

aufzumuntern / und zu sagen : Lasset uns ihn lieben/ denn er hat uns erst geliebet. Lasset uns unser Leib und Seel zu seinem Liebes Dienst willig ergeben / und ihm mit Lust und Freude/ nach seinem Wort/ gehorsam seyn. Denn warum wolten wir einem solchen treuen himmlischen Liebhaber nicht gern zu gefallen leben? O du mein liebster Gott und Vater! thue du hierinnen das Beste bey mir / und laß mich durch ein starckes Bündlein deiner ewigen Liebe erwärmet werden/ damit ich in deiner Liebe von Tage zu Tage wachse / ja richte mich disfalls durch den Geist der Liebe selbst so zu / wie du mich gern haben wilst / und wenn ich durch deine Gnade nun recht anfahe dich herzlich zu lieben / ach so sey allhier mit meiner armen Liebe und unvollkommenen Dienste väterlich zu Frieden / dort / dort in deinem ewigen Reich wird es so dann besser mit mir werden / darum sehne ich mich auch so herzlich darnach : Denn ich wolte gern dich vollkömmllich lieben / und ohne allen Anstoß dir dienen / Eya / wäre ich da / Amen.

Ge

* Gebeth von der Geburt Christi.

Almächtiger/ewiger/barmherziger Gott
 und Vater unsers HERRN und Heylan-
 des JESU Christi; Wir sagen dir Lob und
 Dank / von ganzem Grund unsers Her-
 zens/das du deinen eingebornen Sohn/un-
 sern HERRN JESUM Christum/ von der
 reinen Jungfrauen Maria hast Fleisch an-
 nehmen / und waaren Menschen / um uns
 Menschen/ und unser Seeligkeit willen las-
 sen geboren werden / und in demselben deine
 unaussprechliche Liebe gegen das ganze ver-
 dammte menschliche Geschlecht erwiesen / die
 du höher und mehr gegen demselben nicht
 hättest erweisen können. Was sind doch wir
 arme Kinder und Würmlein / das du uns
 mit solcher unaussprechlichen Liebe hast an-
 gesehen/und da wir von wegen der Sünde/in
 welcher wir durch Adams Fall gerathen / an-
 ders nichts / denn den zeitlichen Tod / neben
 der ewigen Verdammnis verdienet / und nicht
 würdig waren / das wir unsere Augen ge-
 gen

Aus Herkog Friedr. Wilhelms 12 Gebetbuch.

160 Gebetßzum andern Hauptstück

gen dir aufhüben / gleichwol so viel an uns
gewendet / und um unser Seeligkeit willen
gethan hast?

Aber was sollen wir sagen? Du hast
nicht unsere Unwürdigkeit und Missethat/
sondern deine unermessliche Barmherzig-
keit bedacht / und Gnade für Recht gehen las-
sen. Derowegen wir dir unsterblichen ewi-
gen Danck zu sagen schuldig sind / und deine
Güte nimmermehr verdanken und verloben
können. Wir erkennen unsere Unwür-
digkeit / Missethat / Sünde und grosse
Schuld / preisen aber hergegen deine un-
ausprechliche Barmherzigkeit / und bitten
durch deinen eingebornen Sohn / unsern ei-
nigen Heyland und Seeligmacher / von der
Jungfrauen Maria gebahren / du wollest uns
um desselben deines allerliebsten Sohnes/
des neugebornen Jesuleins willen / gnädig
seyn / unser verschonen / und deinen gerechten
Zorn nicht wider uns gehen und anbren-
nen / sondern um desselben willen sinken
und fallen lassen. Wollest dir auch hin-
fort / wie du bißher gethan / eine ewige Kir-
che

the aus dem menschlichen Geschlechte / und also auch aus unserm Mittel allhier / in diesen Landen und Fürstenthumen / sammeln / derselbigen beywohnen / und wider alles Unglück in diesen gefährlichen Läuften schützen und beschirmen / auch alles / was derselbigen entgegen ist / allernädigst abwenden: Auf daß zeure in diesen Zeiten / und vor dem Jüngsten Tage überbleiben / welche die selige Menschwerdung und Geburt deines lieben Sohns JESU Christi allezeit verkündigen und preisen. Wollest auch gleicher gestalt die weltliche Herrschafften / und insonderheit das ganze Hochlöbliche Hauß zu Sachsen / bevorab unsern gnädigen Landesfürsten und Herrn / samt Seiner Fürstlichen Gnaden Christlichen Gemahlin / und Fürstlichen Kindern / auch Hohen Anverwandten dir lassen befohlen seyn / zu ihrem Regiment Gnade und Segen verleihen / daß wir darunter in stiller Ruhe friedlich leben und ein jeglicher seines Berufs abwarten / und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit / so dir gefällig / sein Lebenlang dienen möge. Wollest auch

162 Gebeth zum andern Hauptstück

auch ingemein dich unser aller erbarmen/
und uns der frölichen Geburt deines lieben
Sohns JESU Christi theilhaftig machen/
durch deinen Gnaden-Geist regieren / damit
wir im Glauben und Erkänntnis deines lie-
ben Sohn / unsers Heylandes JESU Chri-
sti / täglich wachsen und zunehmen / in allen
Nöthen und Anfechtungen uns desselben
trösten / und endlich in seiner Gnade seeliglich
einschlaffen / und also das Ende des Glau-
bens / das ist / der Seelen Heyl und Seeligi-
keit erreichen / durch JESUM Christum / dei-
nen lieben Sohn / welcher mit dir und dem
Heiligen Geist / herrschet und regieret / wa-
rer GOTT / in alle Ewigkeit / Amen.

* Neu-Jahrs-Gebeth / vom Nah-
men JESU.

HERR JESU Christe / ich dancke
dir von Grund meines Herzens / für dei-
nen allersüßesten Nahmen JESUS / da-
mit du dich in deiner Beschneidung hast nen-
nen lassen. O mein HERR JESU!
Du heiffest ja wol billich JESUS / das ist /
ein

* Aus Herzog Friedr. Wilhelms 11. Gebetbuch.

ein Helffer und Seeligmacher / und führest
den Nahmen mit der That / denn du hast uns
ja redlich geholffen / und hilffest noch täglich
mit Rath und That / und machest dein gläu-
biges Volk selig von allen ihren Sünden.
Ja / **HERR JESU** / es ist in keinem
andern Heyl / ist uns auch kein ander Nahme
gegeben / darinnen wir sollen selig werden.
Ich habe keinen andern / ich weiß keinen an-
dern / ich will keinen andern / es ist auch kein
ander / der mich selig machen kan / denn du
mein Heyland alleine. Denn von dir zeu-
gen alle Propheten / daß durch deinen Nah-
men alle die an Dich glauben / Vergebung
der Sünden empfangen sollen. Und wenn
ich ansehe die Exempel der Alten / und mer-
cke sie / so finde ich / daß nie keiner verlassen
worden ist / der auf dich getrauet hat. Der-
halben komme ich auch zu dir / **HERR** / mein
Heyland / Ja ich komme auch zum Neuen
Jahr zu Dir / bringe und bekenne dir in rech-
ter ernster Reu und Leid alle meine Sünde /
darinn ich empfangen und gebohren bin / und
damit ich diß vergangene Jahr / und von Ju-
gend

164 Gebeth zum andern Hauptstück

gend auf gesündiget / und deinem Vater er-
 zürnet habe / O JESU! du ewiger Seelig-
 maecher / wie bin ich von Natur so ein unsee-
 liger Mensch / und wie groß und ungeheuer
 ist meine Sünde / für deinem Vater / wel-
 ches daraus erscheinet / daß mir sonst nie-
 mand hat helfen können / denn du ewiger
 Sohn Gottes alleine. O du ewiger Helf-
 fer! wie gar groß ist deine Hülffe! Ach mein
 HErr JESU! wie viel hat es gekostet / mei-
 ne Seele zu erlösen! O freundlicher / O lie-
 ber / O gütiger / O süßer HERR JESU!
 voller Güte und Gabe / voller Gnade und
 Wahrheit / ich bitte dich um deines süßen
 Nahmens willen / erbarme dich mein / und
 nimm von mir / was mein ist / nemlich die
 Sünde / und gieb mir zum Neuen Jahr / was
 dein ist / nemlich deinen grossen neuen Him-
 mels-Trost / Vergebung meiner Sünden/
 deinen Heiligen Geist / und das ewige Leben.
 O gütiger HERR JESU / sey gütig und
 gnädig mir armen Sünder! O barmherziger
 HErr JESU / erbarme dich über mich elenden
 Missethäter: O süßer HErr JESU! tröste
 mich

mich durch die Süßigkeit deines Nahmens!
O freundlicher HERR JESU / thue mit mir
nach der Freundlichkeit deines holdseeligen
Nahmens! O JESU / du einziger Heyland/
sey auch mein Heyland: O JESU / du ei-
niger Trost der Seelen! tröste und erquickte
auch mein Herz / und laß mich in dir alle-
zeit Trost und Leben / Friede und Freude em-
pfinden. HERR JESU / du Schöpffer
aller Dinge / schaffe auch in mir zum lieben
Neuen Jahr / ein neues Herz / und gieb mir
einen neuen gewissen Geist / daß ich keine al-
te Sünde / ja auch keinen Vorsatz ferner zu
sündigen / ins Neue Jahr bringe. Gieb / daß
ich stets vor Augen habe die große Treue / die
du an mir gethan hast / und aus Liebe gegen
dir mit dem Neuen Jahre / ein neues Leben
anhebe. O du frommer HERR JESU! dir
ergebe ich mich ganz und gar mit Leib und
Seele / und mit allem was ich habe: Du
solt das künftige Jahr / und allezeit / meine
einige Zuflucht / mein einziger Schutz und
Schirm seyn. Behüte mich für Abgötterey
und Verachtung deines Wortes / und der
hei-

166 Gebeth zum andern Hauptstück

heiligen Sacramenten : Bewahre mich für
Pestilentz / und schädlichen Seuchen / für
Feuer und Wassers-Noth / für Krieg und
Aufruhr / für Hader und Mord / für Sün-
den und Schanden / für Feindschafft und al-
lem Elend : Seegne Kirchen und Schulen/
seegne Obrigkeiten und Nahrungen : Linder-
re alle Beschwerung und Theurung : Mein
Herr / und mein Helfer / lehre mich allezeit
thun nach deinem Wohlgefallen / un̄ dein gu-
ter Geist führe mich auf ebener Bahn. Füh-
re und leite mich allezeit durch deinen Heili-
gen Geist / daß ich wandele im Glauben / und
in der Liebe / in Friedfertigkeit und Freundlich-
keit / in Gottseeligkeit und Erbarkeit / in Ge-
dult und Hoffnung / in Sanfftmuth und De-
muth. Wenn ich sündige / so züchtige mich
väterlich : Wenn mich meine Sünde äng-
stigen / so erquickemich : Wenn mich der Sa-
tan ansieht / so tröste mich : Wenn mich die
Welt verfolget / so nimm du mich auf : Wenn
mich mein Fleisch und Blut überwältigen
will / so stärke mich : Wenn ich gehe / so leite
mich : Wenn ich stehe / so halte mich : Wenn
ich

ich
irre
ich
ich
in
Er
me
mit
he
we
so
bi
un
an
ve
di
fü

S
D
D

ich unwissend bin / so lehre mich : Wenn ich
 irre / so bringe mich wieder zu recht : Wenn
 ich falle / so richte mich wieder auf : Wenn
 ich betrübet bin / so erfreue mich : Wenn ich
 in Nöthen bin / so errette mich : Wenn ich
 krank bin / so sey mein Arzt : Wenn ich
 matt und müde werde / so labe und erquickte
 mich : Wenn ich alt und schwach werde / so
 hebe und trage mich : Wenn ich hungerig
 werde / so speise mich : Wenn ich durstig bin /
 so träncke mich : Wenn ich nackend und bloß
 bin / so bekleide mich : Wenn ich verachtet
 und verlassen werde / so nimm du dich meiner
 an : Wenn ich von hinnen scheiden soll / so
 verleihe mir ein seeliges Stündlein / und laß
 dir meine Seele befohlen seyn / Amen / O du
 süßer HERR JESU ! Amen.

Kelm-Gebeeth / von dem Nahmen
 JESU.

ICH GOTT ! wie manches Herzeleid
 Begegnet mir zu dieser Zeit /
 Der schmale Weg ist Trübsal voll /
 Den ich zum Himmel wandern soll.

Wie

168 Gebeth zum andern Hauptstück

Wie schwerlich läst sich Fleisch und Blut
Zwingen zu dem ewigen Gut.
Wo soll ich mich denn wenden hin?
Zu dir / HERR JESU / steht mein Sinn/
Bei dir mein Herz Trost / Hülff und Rath/
Allzeit gewiß gefunden hat.
Niemand jemals verlassen ist/
Der getraut hat auf Jesum Christ.
JESU / mein Freud / mein Ehr und Ruhm!
Meins Herzens Schatz un mein Reichthum/
An dir allein ich mich ergeß/
Weit über alle güldne Schätz/
So oft ich nur gedenc an dich/
All mein Gemüth erfreuet sich.
Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir/
So fühl ich Freud und Trost in mir/
Wenn ich in Nöthen bet und sing
So wird mein Herz recht guter Ding/
Dein Geist bezeugt / daß solches frey
Des ewgen Lebens Vorschmack sey.
Du bist der grosse Wunder-Mann/
Das zeigt dein Amt und Person an/
Welch Wunder-Ding hat man erfahren/
Daß du / mein Gott ! bist Mensch geboren/
Und

Und führest uns durch deinen Tod
 Gang wunderlich aus aller Noth.
 Jesu / mein HErr und Gott allein/
 Wie süß ist mir der Nahme dein/
 Es kan kein Trauren seyn so schwer/
 Dein süßer Nahm erfreut vielmehr/
 Kein Elend mag so bitter seyn/
 Dein süßer Trost erleichterts fein.
 Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht/
 So weist du / HErr / daß ichs nicht acht/
 Wenn ich dich hab / so hab ich wol/
 Was mich ewig erfreuen sol/
 Dein bin ich ja mit Leib und Seel/
 Was kan mir thun Sünd / Tod und Höll?
 Kein besser Treu auf Erden ist/
 Denn nur bey dir HErr Jesu Christ/
 Ich weiß / daß du mich nicht verläßt/
 Dein Waarheit bleibt mir ewig fest/
 Du bist der rechte treue Hirt/
 Der mich ewig behüten wird.
 Drum wil ich / weil ich lebe noch/
 Das Creutz dir frölich tragen nach/
 Mein Gott / mach mich darzu bereit/
 Es dient zum besten allezeit.

H

Huff

170 Gebeth zum andern Hauptstück

Hilff mir mein Sach recht greiffen an/
Daß ich meinn Lauff vollenden kan.
Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut/
Für Sünd und Schanden mich behüt/
Erhalt mein Hertz im Glauben rein/
So leb und sterb ich dir allein.
JESU/mein Trost/hör mein Begier/
Ach mein Heyland/wär ich bey dir!
Amen.

Gebeth von dem unschuldigen Leiden
und Sterben Christi.

Du mein allergetreuester liebster HErr
JESU/wie hertzlich/wie enffertig und
wie treulich hast du dich meiner/und anderer
armen Sünder/aus lauter unergründli-
cher Liebe angenommen! Sehe ich auf das
innerliche Leiden deiner allerheiligsten See-
len/und beherrzige/wie du für grosser Angst
und Betrübniß am Delberge/um unser
Sünde willen/mildiglich Blut geschwitzet
hast/da du doch wol eitel Freude hättest haben
mögen/muß ich mich darüber zum höch-
sten verwundern. Wende ich ferner mein
Geo

Gemüth auf dein schmerzhaftiges äußerliches Leiden / so muß ich erschrecken / daß dir / da du doch so eine hohe Person bist / aus Göttlicher Verhängnis von deinen Feinden so gar übel mitgefahren worden / indem du dich von denselben schmäheleich fangen und binden / fälschlich verklagen / höhnisch verspotten / mit Säusten in dein holdseeliges Angesicht hefftig schlagen / unbarmherzig geißeln / mit der Dornen-Krone schmerzglich krönen / und endlich / als den ärgsten Ubelthäter / mit groffer Schmach zum Tode verurtheilen / und an Händen und Füßen an das Creutz erbärmlich annageln / und jämmerlicher Weise erwürgen lassen.

Ach liebster HERR JESU! ich begehre von Herzen / daß ich im Glauben an dich wohl gestärket / und in meinem sündlichen Leben recht gebessert werde. Und weiß solches nicht besser geschehen mag / als durch öftere herzlichliche Betrachtung deines unschuldigen Leidens und Sterbens / so erfrische mir doch disfalls oft mein Gedächtnis und laß mich dasselbe in deiner Furcht wohl
 H 2
 bes

172 Gebeth zum andern Hauptstück

betrachten / auch das feste und beständige gute Vertrauen zu dir haben / du werdest solch dein bitter Leiden und Sterben an mir elenden sündhafftigen Menschen nicht lassen umsonst und verlohren seyn / sondern um desselben willen mir alle meine Sünde vergeben / meine Seele kräftig trösten / und die ewige Seeligkeit mir aus Gnaden schencken ; Dargegen meiner / wegen der wohlverdienten Sünden-Straffe / dort ewig verschonen.

Wenn mein Vertrauen auf dich / O du mein leutseeligster Heyland / zu wanken und schwach zu werden beginnt / und der Trost und Krafft deines unschuldigen Leidens und Sterbens bey mir nicht recht empfunden wird / so erweiche du mein hartes und kalt sinniges Gemüth / damit ich durch hergliche Betrachtung desselben gleichsam entzündet / im Glauben befestiget / und mit süßem Trost aufgerichtet werde. Muß ich auch / deinem Exempel nach / O du allgeduldigstes Lamm Gottes / der du der Welt Sünde getragen / an Seel und Leib viel leiden!

den / und noch darzu wol gar schwere geistliche Anfechtungen / und darbey grosse innerliche Furcht und Schrecken wegen der Sünde / des Zorns Gottes / und der höllischen Pein eine zeitlang erfahren ; So verkenne mir deine Gnade / daß ich mich durch ewiges Gedächtnis deines ausgestandenen äusserlichen und innerlichen Leidens und Seelen-Angst zur Christlichen Gedult anreizen / und meine unruhige höchst-betrübte Seele dadurch befriedigen und beruhigen laß / Amen.

Gebeth von dem grossen Elend / davon uns **CHRISTUS** erlöset hat.

Ich möchte wol billig / O du mein allergetreuester Erlöser Jesu Christe / heisse Liebes-Thränen milderiglich vergiessen / wenn ich recht daran gedенcke / von welcher grausamen Noth und ewigem Jammer du mich verlohrenen und verdamnten Menschen / durch Vergiessung deines theuren Blutes / und gedultigen Erleidung des Kreuz-To-

174 Gebeth zum andern Hauptstück

des errettet hast. Nimmermehr kan und vermag ich deinem so treuen und gütigen Herzen dafür gnugsam danken.

Ach welch ein unsäglich Ubel ist doch die leidige Sünde! Denn sie bringet mit sich ein ewiges Scheiden und Verstoßung von GOTT: Sie ist dem Gewissen / wenn sie recht aufwachet / und offenbahr wird / eine unerträgliche Last / und machet den Menschen ganz unruhig und krafftlos: Wolan mein allerholdseeligster Herr Jesu / bin ich denn nun nicht daher schuldig / dir Sorgen zu haben und Dank zu sagen / daß du alle meine Sünde auf dich genommen / derselben Grausamkeit mit Ach und Wehe erfahren / die Straffe dafür ausgestanden / dieselbe getilget / und also mir Friede dafür geschaffen.

Was mag / O du mein allerliebster Heyland / über dieses erschrecklicher seyn / als der feuerbrennende gerechte Zorn Gottes wider die Sünde! O wie sehr würde mich dieselbe an Seel und Leib in Ewigkeit geängstigen / ja endlich in die tieffe Hölle hinunter gedrucket haben? Was kan hingegen
mei-

meiner sündlichen Seelen herg-erfreulichers
vorkommen / als daß du solchen grimmen
Zorn Gottes über dich ergehen lassen / und
mich dadurch von demselben errettet / daher
ich mit dancksagendem Gemütthe frölich rüh-
men und sagen kan: Ich bin nicht mehr
ein Kind des Zorns / sondern bey dem himm-
lischen Vater in Gnaden / und mit ihme
ganz ausgesöhnet.

Wie bitter und arg / O mein freundli-
cher HERR JESU / ist auch der zeitliche
Todt ! Wie furchtsam und erschrocken kam
er einen sündigen Menschen machen / wenn
er an ihn gedencet ! Ach welche grosse lob-
würdige Güte ist denn nun dieses / daß du
dem Tode die Macht genommen / und ihme
seinen Stachel zerbrochen / indem du für
uns alle den Tod / und dessen Bitterkeit ge-
schmecket / und solcher massen uns vom Tode
errettet hast / daß er den Gläubigen in einem
sanfften Schlaff verwandelt / und lauter
Gewinn worden ist.

Komme ich / O du mein allerwertheester
Seeligmacher JESU Christe / mit meinem

176 Gebeth zum andern Hauptstück

Gedanken hiernächst auf den ewigen Tod
oder die ewige Verdammnis/ darein ich von
Rechtswegen gehörete/ wenn du mit mir
nach meinen Sünden handeln woltest/ und
beherzige darbey/ wie du durch Empfindung
der Hölle-Angst mich auch darvon erlöset
und befreyet/ hergegen das ewige Leben mir
erworben hast/ so wird mein Herz kräftig
überzeuget/ es sey meine hohe Schuldig-
keit/ dich derowegen hoch zu preisen und zu
loben: Nichtweniger auch darum/ daß du
der höllischen Schlangen den Kopff zutre-
ten/ und mich von der greulichen Gewalt
und Tyrannen des leidigen Teufels erret-
tet hast. Ach! welch ein groß Elend und
Jammer würde es gewesen seyn/ wenn ich
des höllischen grausamen Tyrannens/ des
bösen Feindes Grimm und Grausamkeit/
auf die allergrausamste Weise/ ewig hätte
erfahren und ausstehen müssen! O wie er-
bärmlich würde er mich an Seel und Leib
gemartert und gepeiniget haben! Wie hoch
habe ichs denn nun im Gegentheil zu ach-
ten und zu rühmen/ daß solcher arge böse
Feind

Feind nichts mehr an mir hat / noch Macht
an mir findet. Denn mit einem Wörtlein
kan ich ihn fällen / und von mir treiben/
wenn ich mich an dich / meinen starcken Er-
löser / mit waarem Glauben halte. Ach! ste-
he mir bey / wenn der Satan mich zur Sün-
de verleiten / den Zorn Gottes wieder über
mich führen / oder des ewigen Todes mich
aufs neue schuldig machen / und also gern
unter seine Gewalt wieder bringen wil. Laß
es disfalls ihm ja nicht gelingen / denn sonst
mit mir das letzte ärger werden würde / denn
das erste. Schaffe vielmehr / daß er mich ver-
lassen muß / wie er dich verließ / da du zu ihm
sagetest: Hebe dich weg von mir / Satan/
damit ich also für ihm zeitlich und ewig Ruhe
haben / dein Erlöseter beständig bleiben / und
ewige Freude und Wonne über meinem
Häupte seyn möge / Amen.

* Gebeth von der Auferstehung
Christi.

Allmächtiger / ewiger / barmherziger Gott
H S und
* Aus Herzog Friedr. Wilhelms / 16. Gebeth Buch.

178 Gebeth zum andern Hauptstück

und Vater unsers getreuen HERRN und
 Heylandes Jesu Christi / der du eine un-
 erschöpfliche Brunquell alles Guten bist :
 Wir arme / elende Kinder danken dir von
 ganzem Grund unsers Herzens / daß du dei-
 nes eingebornen Sohns nicht verschonet
 hast / sondern um unser Sünde willen das
 hin gegeben / und am dritten Tage von den
 Todten / um unser Gerechtigkeit willen / er-
 wecket hast. Wir danken dir auch / allerge-
 treuester Herr und Heyland Jesu Chri-
 ste / daß du dich selber in unser Elend gestre-
 cket / unsere Schuld und Missethat auf dich
 gezogen / durch dein Blut und Tod dafür ge-
 büßet / durch deine fröliche Auferstehung
 dem Tode seine Macht genommen / Gerech-
 tigkeit / Leben und Seeligkeit wiederbracht
 hast. Und bitten deine grundlose Barmher-
 zigkeit / du wollest solche deine himlische und
 unaussprechliche Schätze und Wohlthaten/
 an uns armen Würmlein nicht lassen ver-
 lohren seyn / sondern durch festem Glauben/
 in zerknirschem und zerschlagenem Her-
 zen / uns derselben theilhaftig werden / seyn
 und

und bleiben lassen. Wollest dir auch / vermöge deiner unfehlbaren Zusage / für und für / aus dem menschlichen Geschlechte / und also auch in diesen Landen und Gemeinden allhier / eine ewige Kirche sammeln und erhalten: Wollest treue Arbeiter in deine Erndte senden / und aller falschen Lehre und Irrthum steuern und wehren: Alle Christliche Herrschafften und Obrigkeit / insonderheit aber das ganze Hochlöbliche Haus zu Sachsen / bevorab unsern gnädigen Landes-Fürsten und Herrn / samt Sr. Fürstlichen Gn. Christlichen Gemahlin / und Fürstlichen Kindern / auch Hohen Anverwandten / dir lassen befohlen seyn / in deinem gnädigen Schutz erhalten / und für allem Ubel behütten. Auch wollest du dich über den Hausstand / Vater / Mutter / Kinderlein / Gesinde / und männiglichen unter uns erbarmen / mit deiner himmlischen Gnade uns bewohnen / fürs Teufels Trug und List / für Sünden und Schanden behütten: Die Früchte auf dem Lande gnädiglich wachsen lassen / das tägliche Brodt bescheyren / und Gnade

180 Gebeth zum andern Hauptstück

verlehen / daß wir durch deinen Tod und Auferstehung / endlich das Ende unsers Glaubens / daß ist / der Seelen Heyl und Seeligkeit davon bringen. Der du mit dem Vater und Heiligen Geist lebest und regierest / waarer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

* Gebeth von der Himmelfahrt Christi.

G Herr Jesu Christe / ewiger Sohn Gottes / Heyland aller Welt / König Himmels und der Erden / großmächtigster Sieges. Herr und Überwinder aller unsrer Feinde / der du nach vollbrachtem Werck der Erlösung von den Todten erstanden / dich gankervierzig Tage lang / durch mancherley Erweisung / lebendig erzeiget / deinen Jüngern / wes sie sich verhalten sollen / Befehl gethan / dieselbigen gesegnet / und also in ihrer Gegenwart / daß sie solches mit Verwunderung angesehen / gen Himmel gefahren: Du hast die Gefängnis gefangen geführt / und den Menschen Gaben gegeben

* Aus Herzog Friedr. Wilhelms / 1. Gebeth-Buch.

gegeben : Du hast ausgezogen die Fürstenthum und Gewaltigen / und sie Schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht / durch dich selbst : Dir ist alle Gewalt gegeben / im Himmel und auf Erden : Du bist gesetzt zur Rechten deines ewigen Vaters im Himmel / über alles / was genennet mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünftigen : Alles ist unter deine Füße gethan / und bist das Haupt der Gemeine über alles : Nun ist die Handschrift ausgetilget / so wider uns war / das Urtheil der Verdammnis aufgehoben / und alle unsere Schuld mit deinem theuren Blut ausgelöscht / die grausame Feinde / Teufel und Tod / sind gebunden und überwunden.

Solchen deinen herrlichen großmächtigen Sieg und Überwindung rühmen und preisen wir billig / sagen Dir auch für alle deine hohe unaussprechliche Wohlthaten von Grund unsers Herzen Lob und Dank / und bitten demüthiglich / du wollest / als unser ewiger Hoherpriester / bey deinem him-

lischen Vater uns arme sündhafftige Menschen für und für verbitten / auf daß wir durch dein Blut und Tod / Unschuld und Pein loß gezehlet / dem gerechten Zorn Gottes und dem ewigen Verderben entrinnen mögen. Wir sind je deines himmlischen Vaters Kinder / vermöge deiner selbst-eigenen Wort/welche aus deinem holdseeligen Munde geflossen: Ich fahre auf zu meinem Vater/und zu eurem Vater/zu meinem Gott/und zu eurem Gott. Sende deinen Heiligen Geist/den Geist der Waarheit/den höchsten Tröster/in unsere Herzen/der uns lehre und führe/tröste und stärke/auf daß wir an deinem seeligmachenden Wort fest hangen/und durch Schalkheit und Teufscherey der Menschen uns nicht erschleichen noch verführen lassen.

Dieweil du aber/ allergetreuester Herr/nicht abwesend / sondern gegenwärtig / als unser ewiger und himmlischer König/regierest; Als bitten wir dich herzlich / du wollest dein Volk / welches du ganz herrlich erlöset hast/ als dein schönes Erbtheil mit deiner allmächt.

tigen Hand / wider den Satan / und alle
Feinde gewaltiglich schützen / uns nicht
Waisen lassen / bey uns bleiben bis an der
Welt Ende / uns bey deinem Wort / und
dem rechten Brauch der H. Sacramenten/
gnädigst erhalten : Treue Arbeiter in deine
Ernde senden / deinem Donner die Krafft/
und also zu ihrer Arbeit reichen Segen ge-
ben / auf daß sich die Sünder zu dir bekeh-
ren / und ihrer viel zu deinem ewigen Reich
versammelt und gebracht werden.

Laß dir / O HErr / in deinen Schutz be-
sohlen seyn das Weltliche Regiment / in die-
sen ganz gefährlichen Zeiten: Sonderlich
aber das ganze hochlöbliche Hauß zu Sach-
sen / bevorab unsern gnädigen Landes-Für-
sten und Herren / samt Er. Fürstlichen Gn.
Christlichen Gemahlin / und Fürstl. Kin-
dern / auch Hohen Anverwandten / gieb ihnen
ein seeliges Regiment / langes Leben / zeitliche
und ewige Wohlfahrt.

O HERR IESU Christe / Sohn
des Allerhöchsten / hilff gnädiglich / daß deine
siegreiche Himmelfarth uns allen eine ste-
te

184 Gebeth zum andern Hauptstück

tige Annahmung sey / damit wir Herzen und Augen vom Irdischen und Vergänglichem in dieser Welt wegwenden / und allein nach dem / das droben ist / nach dem Ewigen und Himmlischen / trachten. Denn du / HERR / schenckest uns deinen Heil. Geist darum / daß Er unser Unterpfand und Siegel der Gerechtigkeit sey : Und dargegen setzest du unser Fleisch und Blut Gott an die Seiten / zu einer gewissen Versicherung / daß wir nach diesem Leben zu dir in die himmlische Freude und Seeligkeit kommen sollen / samt dem Vater und Heiligen Geiste / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

Gebeth von der End-Ursach unser Erlösung.

Du mein allecleutseeligster HERR JE-
su / wie hoch hab ich mich zu erfreuen /
wenn ich beherzige / wie du mich armen Sün-
der um ganz wichtiger / heiliger und tröst-
licher Ursachen willen / durch dein Leiden
und Sterben erlöset hast : O daß ich solche
allezeit in meinem Gedächtnis behalten / und
dadurch mich in meinem Christenthum
wohl

wohl erbauen möchte! Ist das nicht ein großes / daß ich durch dein heiliges Verdienst gnugsam versichert bin / Satan habe nun kein Theil noch Zuspruch zu mir / weil ich ihme der Sünden halben nicht mehr zugehöre / sondern meines HErrn und Gottes theuer erkaufter Knecht / (Magd) und ein lebendig Glied oder geistlicher Unterthan deines Gnaden-Reichs / der Christlichen Kirchen / bin. Laß mich ja festiglich glauben / daß mir die von dir so theuer erworbene Güter und Wohlthaten deines Himmelsreichs zugehören / und ich daher mich derselben freudig anzunehmen / und zu getrösten habe. Sientemal du ja durch solch dein Leiden und Sterben eben dieses gesucht / daß deine süße und tröstliche Gnade mein einiger Trost und Erquickung seyn / und ich deines allmächtigen Schutzes / und anderer deiner Wohlthaten frölich genießen solle / nemlich / der Vergebung der Sünden / deiner theuren Gerechtigkeit / der lieblichen Kindschafft Gottes / des erfreulichen göttlichen Friedens im Gewissen / des kräftigen Trostes des Hei-

186 Gebeth zum andern Hauptstück

Heiligen Geistes / des herrlichen Sieges wider
der Sünde / Tod / Teufel und Hölle. Ja das
noch mehr ist / du hast mit solchem deinem
Leiden und Sterben mir elenden sündigen
Menschen gar zum Reich der ewigen Herr-
lichkeit verhelffen wollen / damit ich darinnen
mit dir in ewiger Gerechtigkeit und Un-
schuld leben / und der ewigen unaussprech-
lichen Freude theilhaftig werden möge.
Dannhero bin ich gewiß / daß ich nun
mehr mein Antheil in deinem ewigen Reich
habe / und du mich / als mein Herr und Er-
löser / beschützen werdest / damit ich dem
Teufel / und dem ewigen Tode nicht wieder
zu theil werde.

Alldieweil du mich auch / O mein lieb-
ster Seeligmacher Jesu Christe! ferner
darum erlöset hast / daß ich dir / meinem
Herrn und Erlöser / in Heiligkeit dienen
solle / und ich mich meines grossen Unvermö-
gens darben wohl erinnere / so stehe ich daher
von Herzen zu dir / und bitte dich demü-
thig / stehe mir mit deiner Hülffe bey / damit
ich aus liebe reichem und danckbarem Gemüth
dir /

dir/ meinem so hoch-verdienten Heyland/ mit
einem gerechten und unsträfflichen Leben/
treulich und beständig diene / und an der
Sünde keinen Gefallen mehr habe. Denn
was für ein verfluchter Handel würde das
seyn / wenn ich an den Sünden meine Lust
und Freude habe wolte / die dir / meinem al-
lerliebsten HErrn / solchen grossen Jammer
und Herzeleid / ja den allerbittersten Tod
gebracht haben / und um welcher willen ich
der von dir erworbenen himmlischen Gü-
ter müste verlustig / und unter des Teuffels
Gewalt und Tyranny / auch in Gefahr
der ewigen Verdammis seyn / davon du mich
doch so theuer erlöset? Verhüte solches in
allen Gnaden. Gib auch nicht zu / daß
ich gedencen wolte / weil du mich von allen
Sünden / und derselben Straffe / so theuer
erlöset / so dürffte ich nun wol muthwillig
sündigen / und mich für Gottes Zorn und
Straffe nicht mehr fürchten. Denn das
wäre ein schändlicher Mißbrauch deines un-
schuldigen bitteren Leidens und Sterbens/
und würde zeitliche und ewige Straffe mit
sich

188 Gebeth zum andern Hauptstück

sich bringen. Viel besser ist es / wenn ich
dein Leiden also gebrauche / daß ich mich dar-
über hier zeitlich und dort ewig zu erfreuen
habe / Amen.

Nach dem III. Artikel.

* Gebeth auf Pfingsten.

Almächtiger / ewiger Gott / barmherz-
ger Vater / unsers einigen Herrn und
Herrlandes Jesu Christi / wir arme Kin-
derlein danken dir von ganzem Grund un-
sers Herzens / daß du auf dieses heillae
Pfingst-Fest / vom Himmel herab dich ge-
offenbahret / und den Heiligen Geist sicht-
barlich zu Jerusalem über die Apostel aus-
gegossen / und hiermit bezeuget hast / daß du
durch Krafft und Würckung des Heiligen
Geistes / durch das Predig-Ampt der Apo-
stel / und aller heilsamen reinen Lehrer / dir
aus dem verdänten und verlohrenen mensch-
lichen Geschlechte / eine ewige Kirche und
Gemeine sammeln / unsere Herzen erleuch-
ten / bekehren / gläubig / heilig / und ewig see-
lig

*Aus Herzog Friedr. Wilhelms/rc. Gebeth-Buch

lig
nen
lein
ten
Je
un-
lest
Za
gie
wif
He
nin
Er
laß
W
cher
un-
vor
der
Ge
leit
alle
heil
sen

lig machen wilt / dieselbigen auch durch dei-
nen Heiligen Geist regieren / daß sie dich al-
lein erkennen / ehren und preisen. Wir bi-
ten dich / lieber himmlischer Vater / durch
JESUM Christum / deinen einigen Sohn
unsern Heyland und Seeligmacher / du wol-
lest deinen Heiligen Geist / auch heutiges
Tages / und hinführo / in unsere Herzen aus-
gießen / dieselben rein schaffen / erneuren / ge-
wiß und beständig machen. Verwirff uns /
HERR / nicht von deinem Angesicht / und
nimm deinen Heiligen Geist nicht von uns:
Tröste uns wieder mit deiner Hülffe / und
laß uns deinen freudigen Geist bey deinem
Wort / Wahrheit / und allein seligmachen-
den Glauben beständig erhalten. Steure
und wehre auch allen Irrgeistern / so uns
von dir / deinem Wort und Wahrheit / auf
der thörichten und verderbten Vermunfft
Gedanken / und des Satans Holtwege ab-
leiten wollen. Regiere durch denselben Geist
alle Christliche Obrigkeiten / und insonder-
heit das ganze Hochlöbliche Haus zu Sach-
sen / bevorab unsern gnädigen Landes-Für-
sten

190 Gebeth zum andern Hauptstück

sten und Herrn / sammt Seiner Fürstlichen
 Gn. Christlichen Gemahlin/ und Fürstlichen
 Kindern / auch Hohen Anverwandten. Ver-
 leihe ihnen langes Leben / Gesundheit/ fried-
 liche und glückliche Regierung : leite und
 führe auch durch deinen Gnaden-Geist al-
 ler Haus-Väter / Mütter / Kinder und Ge-
 finde Herzen / daß sie dich für Augen haben/
 in ihrem Veruff und Stande Gottseelig le-
 ben / in Gerechtigkeit und Heiligkeit / so dir
 gefällig ist / durch Hülffe und Beystand des
 Heiligen Geistes / ihr lebenslang dir dienen:
 Und hilff uns allen mit einander durch dei-
 nen Geist / daß wir in deiner Erkänntnis/
 Glauben/ Furcht/ Liebe/ Keuschheit/ Reinig-
 keit/ Müchterkeit/ Mäßigkeit und Waarheit
 zunehmen / und endlich das Ende unsers
 Glaubens / das ist / der Seelen Heyl und
 Seeligkeit erreichen und davon bringen/
 durch JESUM CHRISTUM / der mit dir
 und dem Heiligen Geiste lebet und herr-
 schet in alle Ewigkeit/
 Amen.

Ge

Ge
 G
 haf
 Go
 ser
 brin
 gnu
 eben
 Gn
 Ge
 lich
 inn
 che
 dein
 und
 ma
 nen
 reich
 dein
 nem
 ein
 lezt

Gebeth von dem Wort Gottes / und dessen herrlichen Nutzen.

Wie groß ist / O GOTT / deine Güte / daß du uns dein theures Wort gegeben hast / welches viel köstlicher ist / denn alles Gold / und andere fürtreffliche Dinge in dieser Welt / weil es solchen heilsamen Nutzen bringet / dafür ich dich in Ewigkeit nicht gnugsam rühmen und preisen kan. Denn eben durch dasselbe hast du mich zu deinem Gnaden-Reich / und also auch zur frölichen Gemeinschaft und Genießung deiner geistlichen und himmlischen Güter / die du darinnen austheilest / beruffen / den seligmachenden Glauben in mir gewürcket / mich zu deinem heilwärtigen Erkänntnis gebracht / und dadurch zum lebendigen Gliedmaß der Christlichen Kirchen / und zu deinem Gnaden-Kind und Erben des Himmelsreichs gemacht. Ach stärke mich durch dein Wort / daß ich zu aller Zeit solchem deinem Göttlichen Veruff folge / und mich als ein frommer gläubiger Christ / bis an mein letztes Ende erweise.

Wie

Wie mag ich auch es gnugsam rühmen und loben / daß du mir durch dein heilwärtiges Wort die höchst-tröstliche Vergebung meiner Sünden verkündigest / und mich versichern thust / du woldest derselben nimmermehr gedencken ! Laß mich solch Wort der Vergebung der Sünden mit willigem und begierigem Herzen annehmen / unstillte dadurch mein versehrtes und unruhiges Gewissen. O du GOTT alles Trostes / wenn du mich auch durch dein Wort in meinen geistlichen und leiblichen Nöthen / sonderlich / wenn mir um Trost sehr bang ist / kräftiglich tröstest / und mich vergewisserst / du sehest gleichwohl mein lieber Vater / ob du mich schon mit Creutz heimsuchest / du woldest mich zu rechter Zeit daraus erretten / und es mir zum besten gereichen lassen / so laß solchen Trost in meinem Herzen haften / meine betrübte Seele ergehen / und zur Gedult bewegen.

Gib auch deinem Wort Krafft / daß es in meine Seele dringe / und darinnen eine rechtschaffene Liebe gegen dich und meinen
Nech-

sten
ein
un
dein
dien
der
Bl
glan
de /
daß
Wo
sün
lige
Gla
den
mein
dure
der
viel
Alle
gen
däch
mir
dein

sten erwecke / und ich daher willig werde / mich
eines dir wolgefälligen Lebens zu befeßigen /
und dir und meinem Nächsten nach solchem
deinem geoffenbahrten Willen treulich zu
dienen. Und wenn ich von dem Teufel /
der Welt / und meinem eigenem Fleisch und
Blut gefährlich versuchet / und zum Un-
glauben und andern Sünden gereizet wer-
de / so verleihe mir Krafft und Vermögen /
daß ich das Schwerdt deines Göttlichen
Worts darwider gebrauche / und in solche
sündliche Versuchungen keines weges wil-
lige / und also eine gute Ritterschafft übe /
Glauben und gut Gewissen behalte / und
den Sieg davon bringe. Nächst endlich
mein letztes Stündlein herbey / so lehre mich
durch dein Gnadenreiches Wort / daß mir
der Tod keinen Schaden bringe / sondern
vielmehr zum ewigen Leben beförderlich sey.
Allen diesen herrlichen Nutzen deines heil-
gen Worts laß mich jederzeit in meinem Ge-
dächtnis haben / mich damit belustigen / und
mir festiglich einbilden / daß du selber durch
dein Wort mit mir redest / und mir dar-
durch

194 Gebeth zum andern Hauptstück

durch Heyl und Seeligkeit mittheilest / Amen.

Gebeth um den waaren seeligmachenden Glauben.

Gheiliger Geist / der du bist der Geist des Glaubens / erzeige mir doch diese große Güte und Gnade / und wircke durch dein gnadenreiches Wort den seeligmachenden Glauben in meinem Herzen / auf daß ich meine ganze Zuversicht und herzliches Vertrauen auf Christum / waaren Gott und Menschen / meinen einigen Heyland und Erlöser / setze / und mich der Gnade Gottes / und der Vergebung der Sünden / die er mir durch sein bitter Leiden und Sterben so theuer erworben / herzlich tröste / und durch ihn allein gerecht und seelig zu werden suche. Denn wenn ich solches seeligmachenden Glaubens mangeln sollte / würde ich die elendeste Creatur seyn / sintemal unmöglich ist / dir / meinem Gott / ohne Glauben gefallen / und zu dir / wie auch zu meinem himmlischen Vater / und meinen treuem Heylande Christo / in das ewige Himmelreich zu kommen /

men / sordern der Göttliche Zorn würde ewig
über mir bleiben / und mich in die ünterste
Hölle hinunter drücken. Ach was würde
dir / mein himlischer Tröster / mit diesem mei-
nem ewigen und erschrecklichen Untergang
gedienet seyn? Darum begnade mich nicht
allein mit der herrlichen Gabe des waaren
Glaubens / sondern vermehre und stärke
auch denselben von Tag zu Tag durch dein
Wort und die heiligen Sacramenta in mir /
damit ich meinen Heyland Iesum Chri-
stum nach seiner Person / Amt und Wohl-
thaten je mehr und mehr erkennen / den
Gnaden = Verheissungen ungezweifelten
Bensal geben / mit freudigem und festen
Vertrauen ihm anhangen / und mir alle seine
theuer = erworbene Gnaden = Güter erfreulich
zueignen / uñ zu meiner Seelen Beruhigung
und Ergezung gebrauchen lerne / und bestän-
dig bey ihm in waarem Glauben bis an mein
Ende verbleibe.

Wofern es dir auch / meinem allweisen
GOTT / gefällig / mich grosse Schwachheit
des Glaubens eine zeitlang fühlen zu lassen /
J 2 fo

196 Gebeth zum andern Hauptstück

so gieb mir doch in meinem Herzen dieses
tröstliche Zeugnis / daß ich um solches schwachen
Glaubens willen nicht werde verworfen
werden / sondern mein himmlischer Vater
werde mich dennoch für sein liebes Kind erkennen
/ und mein Heyland Christus JE-
sus mich so wol seiner herrlichen und himm-
lischen Wohlthaten theilhaftig machen / als
die Starckgläubigen / und seine Göttliche
Krafft in mir schwachen Menschen lassen
mächtig seyn. Gib mir immer zu erkennen/
daß ich den Schatz des Glaubens gleichsam
wie in einem irrdischen Gefäß trage / und
solchen leichtlich verlihren könne / wo du
mir nicht die Beständigkeit des Glaubens
mittheilest. Warum ich denn dich auch
hiermit demüthig ansehe und bitte. Die-
weil auch der seligmachende Glaube / wo er
rechtschaffen / und nicht todt / oder eine bloße
Wissenschaft und Mundwerck ist / durch die
Liebe thätig sich erweist / so treibe du mich
selber an / als dein gläubig Kind / daß ich
mich in deiner Göttlichen und des Nächsten
Liebe enfferig übe / durch den Glauben dem
Zeu

Teufel / der argen Welt und meinem sündlichen Fleisch und Blut freudig widerstehe / und hingegen züchtig gegen mir selbst / gerecht gegen meinen Nächsten / und Gottseelig gegen dir / dem Allerhöchsten / in dieser Welt lebe / allerley gute Werck thue / und damit meinen ungefärbten Glauben beweise / laß mich auch endlich erfahren / was des Glaubens Ende der Seelen Seeligkeit sey / zu welcher du mir aus Gnaden verhelfest wollest / Amen.

Gebeth um Regierung und Erhaltung der Christlichen Kirchen.

GOTT Heiliger Geist / der du aus herzoglicher Liebe und Wohlmeinung durch dein heiliges Wort und Sacramenta auf Erden die werthe Christenheit beruffen / gesamlet / erleuchtet / geheiliger / und bey Jesu Christo / ihrem Haupt / König und Herrn / wider alles Wüten und Toben des leidigen Teufels / und der gottlosen Welt / im rechten einigen Glauben bishero in unserm Vaterland / und auch an diesem Ort / gewaltiglich erhalten hast / dafür ich dir herzlich

Lob und Danck sage. Sonderlich auch dar-
 um / weil du mich von Christlichen Eltern/
 und an dem Ort / da sich deine werthe Chri-
 stenheit befindet / hast lassen geboren werden/
 und stracks in meiner zartesten Kindheit/
 durch das Sacrament der heiligen Tauffe
 zu derselben gebracht / und darbey erhalten
 hast. Nimm dich ihrer auch hinfüro freu-
 lich und väterlich an / und laß uns frölich in
 der That erfahren / daß sie sey die hochge-
 liebte Freundin und Braut des ewigen
 Sohns Gottes meines Heylandes Jesu
 Christi / an welcher er seine Lust und Freu-
 de hat; Daß sie auch sey sein eigenthüm-
 liches Volk / und das auserwehlte Ge-
 schlecht / welches er / als ihr holdseeliger Kö-
 nig / mit Gelindigkeit regieret / wider alle ge-
 fährliche Anläuffe mächtiglich beschützet/
 für sie stetig sorget und wachet / und allezeit/
 ja bis an das Ende der Welt / mit Gnaden
 bey ihr seyn und wohnen will. Daß sie fer-
 ner auch sey sein geistlicher Leib / welchem er/
 als ihr einiges ewiges Haupt / die Fülle von
 allerley herrlichen Gaben mittheilet / nem-
 lich

lich leben / Krafft / Stärke / Friede / Freude /
Trost / ja Heyl und Seeligkeit.

Erfülle auch / was du in deinem Wort
der werthen Christenheit für herrliche Ver-
heissungen gethan hast / heilige / lehre / stärke
und tröste sie für und für / leite sie in alle
Waarheit / und laß dein heiliges Wort
bis an das Ende der Welt lauter und un-
verfälschet darinn geprediget / und die hoch-
würdigen Sacramenta recht gehandelt und
ausgetheilet werden / damit sie / als deine
Gemeine / dir in waarem Glauben und
gottseeligem Leben beständig diene / auch fort
und fort etliche aus den Ungläubigen be-
kehret / und wahre Gliedmassen deiner Kir-
chen werden mögen. Mache auch alle
listige Anschläge und Fürnehmen des Teu-
fels / und anderer ihrer Feinde / dadurch sie
deiner Kirchen Schaden zu thun / und sie
auszurotten gedencken / durch deine Gött-
liche Weißheit zu nichte / und laß die Pfor-
ten der Hölle / oder alle Macht / List und
Gewalt der bösen Geister / sie nicht überwäl-
tigen / vielmehr in grossen Verfolgungen
wach-

200 Gebeth zum andern Hauptstück

wachsen und sich ausbreiten. Und wenn das Ende dieser vergänglichen Welt kömmt/ so nimm alle liebe gläubige Gliedmassen deiner Kirchen auf in das ewige Freuden-Leben/ und mache sie darinnen ewig herrlich und seelig / Amen.

Gebeth von dem ewigen Leben ins-
gemein.

Wie lieblich und herrlich beschreibest du/ lieber Vater im Himmel / in deinem Wort das ewige Freuden-Leben / darzu wir fürnemlich von dir erschaffen / von deinem lieben Sohne erlöset / und vom Heiligen Geist geheiligt seyn / deswegen wir auch zusörderst und vor allen Dingen darnach zu trachten / und solches enfferiger / als alle andere Dinge in dieser Welt zu suchen/ auch in allem Creutz uns damit zu ergötzen haben/ daß wir gewiß wissen / du wollest uns nicht allein aus Gnaden / um Christi willen/ nach dieser Vergänglichkeit desselbigen zu rechter Zeit theilhaftig machen / sondern es sey auch dieser Zeit leiden nicht werth der Herrlichkeit / die an uns offenbahret werden soll/

soll/ denn es ist eine ewige/ und über alle masse wichtige Herrlichkeit. Ach lieber Gott/nimm doch meine Seele bald nach meinem Sterben in solch ewig Freuden-Leben/ am Jüngsten Tage aber laß meinen Leib und Seel zugleich in dasselbig auffgenommen werden.

Damit ich aber gegen dem ewigen Leben alles dessen/ was in dieser Welt köstlich ist/ vergesse/ oder es sehr gering achten lerne/ so erweise mir die grosse Gnade/ und laß noch in diesem Leben einen lieblichen Blick solcher himmlischen Herrlichkeit in mein Herz fallen/ und dasselbe einen süßen Vorschmack davon frölich empfinden. Denn aus demselben werde ich nicht allein ein herzlich Verlangen darnach bekommen/ sondern auch in der That verspüren/ wie das ewige Leben alle zeitliche Freude/ Wollust/ Pracht/ Reichthum und Herrlichkeit weit übertrifft/ und dermaleins mit solcher Anmuth werde genossen werden/ daß mir und andern Auserwählten tausend Jahr darin seyn werden/ wie sonst ein einziger Tag. Wie hoch und werth sind wir/ O

J 5

lieb.

202 Gebeth zum andern Hauptstück

liebster GOTT / für dir geachtet ! Wie lieb
mußt du uns nichtswürdige Menschen haben/
daß du aus lauter Gnaden / so wir an dei-
nen eingebornen Sohn beständig gläuben/
ein solch überaus köstliches ewiges Freuden-
Leben/als die beste Gabe/schencken wilst? Da
wir doch unserer Sünden halben in die tieffe
Hölle gehören.

Ach mein Herzens-Vater im Him-
mel! steure ja dem höllischen Bösewicht/ daß
er mir das Ziel des ewigen Lebens niemahls
in meinem Herzen verrücke / und mich
zu einem ganz irrdisch-gesinneten Menschen
mache / laß mich vielmehr oft und viel be-
herzigen / daß es viel besser sey / so ich dort
ewig gnug habe / als hier eine kleine Zeit in
irrdischer Lust lebe. Schaffe in mir ein himm-
lich-gesinnetes Herz / zeuch meine Gedan-
cken zu dem ewigen Freuden-Leben / auf daß
ich anfangen schon jeko mit Lust meinen
Wandel und Begierde im Himmel zu ha-
ben / stärke mir sonderlich an meinem lez-
ten Ende mein Gedächtnis / daß ich mich
des ewigen Lebens tröstlich erinnere / und
da

daher den Tod nicht fürchte / solches verleyhe
mir aus Gnaden / Amen.

**Gebeth von der himmlischen Freyheit
im ewigen Leben.**

Gey dem erbärmlichen Zustande / O
treuer Gott und Herr / den es mit uns
Christen / dem Leibe und der Seelen nach / in
diesem Leben hat / können wir uns mit nichts
bessers laben und erquicken / als mit der
gläubigen Betrachtung / daß wir dort der-
maleins zur ewigen himmlischen Freyheit
gelangen / vollkommenlich von Sünden rein /
und von allem Leibes- und Seelen-Elende /
ganz und gar ewig erlöset seyn werden. Ach
laß mich oft und viel solche herrliche Frey-
heit recht betrachten / sonderlich aber zu der
Zeit / wenn ich darüber sehr bekümmert und
betrübet bin / daß ich dich und deinen heili-
gen willen nur Stückweise und ganz un-
vollkommen mit meinem Verstande in
diesem Leben erkenne / und die sündliche Un-
ordnung meines bösen Willens und der
Affecten und Begierden bey mir allzusehr
wahrnehme / auf daß ich mich damit tröst-
lich

204 Gebeth zum andern Hauptstück

lich aufrichte / daß im ewigen Leben mein Verstand / Wille und Affeten von allem unvollkommenen und unordentlichen sündlichen Wesen völlig werde befreuet/seyn. Ach! erwecke in mir ein sehnlich Verlangen nach solcher lieblichen Seelen-Ruhe und Herrlichkeit/ so oft mein Herz Sünde fühlet / und ich darwider zu kämpffen / und mit dem Teufel und seinem Anhang so hefftig zu streiten habe / daß ich darüber ganz matt und verdrossen werde.

O wie theuer und hoch habe ich auch dankenhero deine Göttliche Güte / O du mein allgütiger Gott! zu schätzen / daß du mich an statt meines jetzigen schweren / und so vielen Unfällen unterworffenen sterblichen Leibes / im ewigen Leben mit einem solchen geistlichen/geschwinden/ kräftigen/herrlichen und verklärten Leibe beschenden wilst/ der dem von Göttlicher Klarheit hell-leuchtenden Leibe Jesu Christi ähnlich seyn soll/ und viel heller leuchten / und viel tausend mal schöner seyn wird / als die liebliche Sonne. Ach hilff/ liebster Gott! daß ich in
schmerz-

schmerzhaften Kranckheiten / und da sonst
mein Leib grosse Noth leidet / mich dessen er-
freue / und diesen Glaubens-Schluß ma-
che: Siehe / ich werde im ewigen Leben zu
rechter Zeit zu solcher herrlichen / lieblichen
Freiheit gelangen / daß ich mich für keinem
leiblichen Unglück / auch dem Tode / nicht
mehr werde zu besorgen haben.

Stelle mir gleichsam geistlicher Weise
für Augen / was für einen freudenreichen im-
merwährenden Triumph ich im ewigen Le-
ben / nebenst andern guten Streitern Jesu
Christi / mit grossem Frolocken halten wer-
de / über alles mein ausgestandenes Elend/
und über meine geist- und leibliche Feinde/
Sünde / Tod / Teufel / Hölle und böse Men-
schen / die mich hier geängstiget haben / wenn
du mir die herrliche schöne Siegs- und Eh-
ren-Krone aufsetzen / und mich zur ewigen
Sicherheit und Freiheit bringen wirst.
Ach sencke doch in mein müdes und trauri-
ges Herzk etwas von dem süßen Trost / den
ich einmal dort ewig daran haben solle / wenn
ich allhie durch den Glauben an meinen
J 7 HErrn

206 Gebeth zum andern Hauptstück

Herrn Jesum / den Teufel / die Welt / und
alles leibliche und geistliche Unglück in Chri-
stlicher Gedult überwinde. Auf daß ich dar-
aus Ursach nehme / mit viel grösserm Ernst
den himmlischen Friede zu suchen / mich mehr
darüber / als dem irdischen Friede zu er-
freuen / und auf die versprochene Freyheit im
ewigen Leben mit gläubigem Verlangen zu
hoffen / Amen.

Gebeth von der himmlischen
Wohnung.

Was ist diese Welt anders / O Allmäch-
tiger GOTT / als eine solche Woh-
nung / darinnen wir uns wegen vielerley
geistlichen und leiblichen Mangels und gros-
sen Ungemachs / oft nicht mit geringem
Verdruß befinden? O wie groß ist denn
nun deine Himmels-väterliche Liebe / daß du
uns dermaleins aus lauter Gnaden daraus
nehmen / und nicht wieder in ein irdisches
vergänglichliches / lediges und wüstes Haus /
oder in einen herrlichen und überaus köstli-
chen Fürstlichen oder Königlichen Pallast /
so mit Menschen-Händen gemacht ist / son-
dern

dern in das himmlische ewig-bleibende und von dir selbst erbaute Haus / einführen wilst / darinnen alles vollauflist / und welches deine eigene Göttliche Herrlichkeit erleuchtet / und schön / helle und glänzend machet. Ja in das Haus / darinnen du hochgelobter Dreieinigster Gott auf die allerholdseeligste und freudenreichste Art dich gegenwärtig erweist.

Ach! verleihe mir deine Gnade / damit ich ja an solch dein himmlisches und herrliches Haus oft frölich gedенke / sonderlich aber / wenn ich das elende Wesen in dieser irdischen Hütten meines Leibes / und allen andern Jammer / so mir in dieser Welt zu handen stößet / mit Ach und Wehe erfahre / auch wol Haus und Hof / und was ich sonst in der Welt habe / mit Leid verliere. O wie frölich werde ich demaleins seyn / wenn ich bey dir / meinem allerliebsten frommen GOTT / in solchem deinem Hause zu wohnen komme! Denn freuet sich derjenige / so aus einer Wüsten Wohnung / in welcher er grossen Hunger und Durst / nebenst

208 Gebeth zum andern Hauptstück

benst vielem andern grossen Elend ausgestanden hat / erlediget / und mit einem köstlichen Hause / darinnen die Hülle und Fülle anzutreffen ist / beschencket wird. Solte denn darüber nicht viel grössere Freude bey mir entstehen / wenn ich aus der müheseligen Wohnung dieser Welt in das Haus des ewigen Lebens komme / das überaus schön / voll unaussprechlicher Herrlichkeit / Lichts und Klarheit / ja voll himmlischer Freude / wie auch voll rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit ist / darinnen ich überflüssig lauter ewiges Heyl und Seeligkeit / und also das allerlieblichste und tröstlichste Wesen und Leben / antreffen werde. Ach lieber GOTT / nimm mich bald auf in solche ewige freudreiche Güter / Amen.

Gebeth von der liebevollen Gesellschaft
im ewigen Leben.

Du weisst / Allmächtiger Gott / daß wir deine gläubige Kinder leider leider! mitten unter den argen / bösen / falschen / heuchlerischen / untreuen / feindseligen / schädlichen und widerwärtigen Leuten in dieser Welt

Welt seyn. Gelingets uns aber je / daß mir durch deine milde Güte einen frommen treuen und liebeichen Freund antreffen / wissen wir unsers Glückes schier kein Ende. Denn wir sind versichert / daß wir an ihm einen grossen Schatz / starken Schutz und Trost des Lebens / und also auch grosse Freude und Wonne haben. Geschicht nun solches mit einem einigen rechten Freund? Ey wolan / so laß mich bedencken / was das erst vor ein Glück / Schatz / Trost und Freude seyn werde / wenn du uns durch einen seligen Abschied alsobald zu der unzählbaren Menge der heiligen Engel und Auserwählten im Himmel allernädigst versammeln wirst / von welchen wir uns ganz keines Hasses / Meids / Zanks / Untreu / noch einigen Schadens weiter zu befahren / sondern lauter süßer vollkommener Liebe / Treu und Aufrichtigkeit zu ihnen ewig zu versehen haben / nach welcher sie auf das allfreundlichste und liebeicheste mit uns umgehen werden. Kömmts nun mit mir / liebster Gott! so weit / daß mir die Menschen mit

mit Falschheit / Untreu und Bosheit begeg-
 nen / und so lches mir wehe thut / so sprich zu
 meiner Seelen / leide solches nur geduldig/
 ich will dich schon zur rechten Zeit von diesen
 argen und unschlachtigen bösen Menschen
 wegnehmen / und dich an den Ort bringen/
 da du lauter treue beständige Hertzens-Lieb-
 haber finden wirst.

O wie wohl wird mir dermaleins seyn/
 wenn mich das ganze himmlische Heer auf
 das allerholdseeligste empfangen / und mir we-
 gen der erlangten ewigen Seeligkeit mit frö-
 licher Stimme Glück wünschen / auch mich
 seelig preisen wird / daß ich an deinen Sohn/
 meinen Heyland / bis in den Tod zegläubet
 habe / wie herzlich werde ich durch ihr lieb-
 reiches Gespräch ergetzt werden / wenn sie
 mit mir von dir / meinem Gott / und von dei-
 nem lieblichen Wesen und Eigenschafften/
 wie auch von deiner unaussprechlichen ewi-
 gen Liebe und Gnade / und von deinen herr-
 lichen Wercken und überaus grossen Wohl-
 thaten auf das allerfreundlichste reden wer-
 den! Wie tröstlich wird es mir auch seyn/
 wenn

wenn ich in der That erkennen werde / daß
 ein jeder unter den heiligen Engeln und Auß-
 erwählten sich über meine Ehre / Herrlichkeit
 und Glückseligkeit so hoch erfreuet / als wenn
 sie ihm selbst wiederführe; Lieblich wird mir
 es auch vorkommen / wenn du / mein allerge-
 treuester GOTT / mich meine Hergens
 Freunde und Verwandten / Vater / Mut-
 ter / Geschwister / Ehegatten / und derglei-
 chen / welche ich mit großem Schmerzen
 durch den Tod verlohren / im ewigen Leben
 wieder sehen / wie auch die lieben Erh-Vä-
 ter / die gottseeligen Könige / die lieben Pro-
 pheten und Aposteln / und die heiligen Mär-
 tyrer schauen lassen wirst; Ach laß mich sol-
 ches offte und viel tröstlich betrachten / und
 desto lieber von den Leuten dieser Welt mei-
 nen Abschied seelig nehmen / um Christt
 willen / Amen.

Gebeth von dem höchstseeligen An-
 schauen Gottes.

Wennich / O Allmächtiger GOTT / bey
 mir herzhlich betrachte / daß Petrus über
 dem

dem Anschauen des verklärten Angesichtes
 Jesu Christi / deines Sohns / und deiner
 freudenreichen Stimme / wie auch über dem
 herrlichen Gespräch / so derselbe / mein liebster
 Heyland mit Mose und Elia hielte / hie in
 dieser Sterblichkeit dermassen erquicket und
 vergnüget werde / daß er gerne an solchem
 Orth allezeit seyn und bleiben wolte; Ey wie
 viel grössere Freude wirst du mich im ewigen
 Leben haben lassen / da ich dich meinen Gott
 und Herrn viel herrlicher anschauen / und
 mit viel grösserer Lieblichkeit deine Stimme
 von deiner ewigen Liebe und Gnade / gegen
 mich und alle Auserwählte / werde hören / ja
 solche auch in meinem Herzen auf die aller-
 tröstlichste Weise fühlen. Gewiß werden hier-
 durch meine Augen und Herz je mehr und
 mehr sich zu dir wenden / und wird eine solche
 reine / inbrünstige und vollkommene Gegen-
 Liebe bey mir angezündet werden / daß ich
 nichts im neuen Himmel und auf der neuen
 Erde so gerne sehen werde / als dich / meinen
 Gott und Herrn / ich werde mich auch von
 keinem Dinge so gänglich sättigen / und ver-
 gnü-

gnügen lassen/als von deinem lieblichen An-
schauen / und deinem höchst-tröstlichen Ge-
spräch. O welche unaussprechliche Herr-
lichkeit wird es seyn/ daß ich dich ewigen waa-
ren Gott von Angesicht zu Angesicht / wie
du bist / sehen / und nach Beschaffenheit des
ewigen Lebens vollkömmlich erkennen / und
daher in meinem Herzen erst recht auf das
allererfreulichste empfinden werde / daß du
das allerlieblichste / schönste / holdseligste/gü-
tigste und allerliebreichste Wesen / und also
auch das allerbeste / höchste und ewige Gut
selbst bist. Mein liebster Gott! ach wie kom-
me ich zu dieser grossen Gnade / daß ich gleich
den Engeln allezeit / ja in Ewigkeit / dein
lieblich Angesicht sehen soll? Siehe / deiner
unerforschlichen Liebe habe ichs wahrhaftig
allein zu danken. Muß ich nun in diesem
Leben manchmal solche Dinge sehen / davon
mir das Herz im Leibewehe thut: Oder / ich
sehe im Gegentheil etwas schönes und an-
muthiges / so laß mich davon diese heilsame
Erinnerung nehmen / daß ich einmal zu dem
allerholdseeligsten Anschauen deines Ange-
sichts

214 Gebeth zum andern Hauptstück

sichtes gelangen / und mir solch dein Angesicht / weiles alle Schönheit und Liebligkeit auf unaussprechliche Weise übertrifft / unendlich mehr Freude bringen werde / als alle andere irdische Dinge mich entweder betrüben oder erfreuen mögen.

Wunder wäre es nicht / O frommer Gott / daß ich gleichsam entzückter würde / wenn ich mich durch deine Gnade besinne / wie ich dort viel eigendlicher und kräftiger als in dieser Unvollkommenheit durch das dunckele Wort im Glauben / werde verstehen lernen / daß du ein Einiger Gott im Wesen / und doch dreysaltig nach den Personen / Vater / Sohn und Heiliger Geist / und deinen herrlichen Göttlichen Eigenschafften nach / Ewig / Allmächtig / Allwissend / Allweise / Waarhafftig / Gerecht / Gütig / Barmherzig und Gnädig bist. Denn wenn ich dich / liebeichen Wunder-Gott / alsdenn viel tausend Jahr mit höchster Vergnügung meines Herzens angesehen habe / werde ich doch nicht den geringsten Verdruß darüber empfinden / sondern vielmehr hitzige Begier-

gerde haben / dich unaufhörlich in alle Ewigkeit ferner anzuschauen / deiner ewigwährenden Liebe beständig zu genießen / und dadurch mein Leib und Seel zu erquickten: Sondern / zu Bezeugung deiner allersüßesten und überschwänglichen Liebe / du mein lieber himmlischer Vater / nicht allein viel lieblicher und freundlicher / als jemals eine / Mutter ihr liebes Kind / und ein treuer Freund den andern / mich anblicken / sondern auch mit diesen oder dergleichen allerholdseeligsten Worten anreden wirst: Nun / nun schaue mein allerliebstes väterliches Angesicht an / darauf ich dich oft vertröste: Ich / ich bins / der ich dich fürnemlich zu diesem ewigen Leben erschaffen / und in jener vergänglichen Welt erhalten habe; Ich bins / der ich dich aus Liebe meinen Sohn zum Heylande gesandt / und dich mit dem H. Geist begnadet / und zu meinem Kinde und Erben angenommen habe.

O wie köstlich und lieblich wird es auch in meinem Herzen lauten / wenn du / O treuer
ster

216 Gebeth zum andern Hauptstück

ster HERR Jesu / zu Bezeugung deiner
grossen Liebe / mich also tröstlich ansprechen
wirst: Schau mich nur wol an / ich bin der
HERR der Herrlichkeit / der hochgelobte
Gott / und zugleich dein Bruder / siehe mich
nur wol an / denn ich bins / der ich diesen mei-
nen Leib / um deine und anderer armen Sün-
den wegen / so greulich verwunden und erwür-
gen lassen: Ich bins / der ich an meiner See-
len / dir und andern zu gute / Höllen-Ängst
ausgestanden / und euch dadurch erlöset / und
dieses ewige Leben erworben habe. Nun
solst du / und andere Auserwählte / ewig bey
mir seyn / und Freude die Fülle haben.

O was für Freude und Wonne wird
ferner darüber in meinem Herzen entstehen/
wenn du / O Gott Heiliger Geist! also / ja
noch viel liebereicher / zu mir reden wirst: Sie-
he mich an / ich bin eben derselbe himlische Leh-
rer? Leiter und Tröster / der dich den Weg zu
diesem Freuden-Leben gelehret / Glauben
und Liebe in dir gewircket / dich zu allem gu-
ten angetrieben / und mit der Vergebung
der Sünden / und anderm süßem Trost / bis
an

an dein Ende erquicket habe. Nun / ich wil dich auch in Ewigkeit mit ewigem süßen Trost an Leib und Seel erfreuen.

O wie wohl wird mein Leib und Seel von solchem Anschauen und freudenreichen Aureden / O du herrlicher Dreyeiniger Gott / wie auch von frölicher Niessung dessen / was du für deine Liebhaber bereitet hast / genossen ! Du / du wirst mir alsdenn seyn alles in allem / nemlich das allerschönste und lieblichste in meinen Augen / das allerfreundlichste und holdseelichste in meinen Ohren / das aller süßeste in meinem Munde / und das allerliebste / allerwertheste und allerbeste in meiner Seelen / daher ich nicht einen Augenblick ohne dich werde seyn wollen / sonderlich wenn ich an dir werde wahrnehmen / daß du gleichfalls deine ewige Lust und Freude an mir und andern Auserwählten hast. Ach allerliebster Gott / pflanze doch in mein Herz ein viel grösser Verlangen / dich im ewigen Leben zu schauen / als Moses hatte / dich in diesem Leben zu sehen. Laß mich auch alle meine Sachen dahin richten /

K

da-

218 Gebeth zum andern Hauptstück

Damit ich einmahl mit Freuden und Dancken für dein Angesicht komme / und dich ewig anschauen möge / das verleyhe mir aus Gnaden / Amen.

Gebeth von dem Lobe/welches die Auserwählten Gott mit Freuden geben werden.

Vermag in dieser Unvollkommenheit dein Lob / O du hochgelobter Gott / so viel bey deinen gläubigen Kindern auszurichten / daß sie ihres Herzens Freude und Wonnedaran haben / wie solte denn im ewigen Leben dieses nicht vielmehr Freude und Wonne erwecken / wenn wir / deine liebe Auserwählten / nebenst den heiligen Engeln/auf ganz vollkommene Weise dich / wegen deiner unendlichen Liebe und Wohlthat / und wegen deiner Göttlichen hohen Majestät und Herrlichkeit/mit freudigem Gemüth loben / das Heilig / Heilig / Heilig ist Gott der Herr Zeboth / frölich anstimmen / und mit hertzlichen Frolocken singen werden Lob/ Ehr und Weißheit / Danck und Preiß/ Krafft und Stärke/ sey dir / unserm Gott/ der

der du uns nicht allein in jener vergänglich-
chen Welt / solche grosse Liebe und Treue er-
wiesen / sondern auch nun in diesem ewigen
Freuden-Leben mit unaussprechlicher ewi-
ger Liebe umfähest / und mit so reichen him-
lischen Gütern begabet hast.

Ach du / mein allerfreundlichster Gott /
laß mich daran mit Ernst gedencken / so
oftt ich eine wohlklingende Music höre / die
mir in diesem Thränen-Thal liebliche Er-
quickung und Ergezung bringet / oder so ich
selber ein geistlich Lied durch deinen Göttli-
chen Antrieb frölich singe / damit ich mich
daher inniglich sehnen lerne / zu dir / mei-
nem GOTT / ins ewige Leben zu kommen / dich
darinnen unaufhörlich zu loben und zu rüh-
men / und unermessliche Freude darüber zu
haben.

O wie wehe thut es mir / mein Gott /
wenn sich meine Seele nicht recht nach
Wunsch zu deinem Lobe erheben will / da ich
doch weiß / daß du der hochgebenedeyete Gott
bist / von dem ich so viel Gutes an Seel und
Leib empfangen habe / und daß allhier ein
K 2 gn

guter Anfang zu deinem Lobe müsse gemacht werden / wenn man demaleins an den Ort gelangen wolle / da dir mit unaussprechlichem frölichen Frolocken ewiges Lob gegeben wird. Ach verzeihe mir solche meine Nachlässigkeit und Kalksinnigkeit bey deinem Lobe / und hole mich bald dahin / da es mit deinem Lobe besser von statten gehen wird / ja komm HErr JESU / und nimm mich aus Gnaden auf in die himmlische Schaar derer / die dich ohne unterlaß loben / preisen und rühmen / Amen.

Gebeth von der unaufhörlichen Beständigkeit der himmlischen Freude.

Die tägliche Erfahrung lehret uns gnugsam / wie so wol geistliche als leibliche Freude in dieser Welt so ganz unbeständig und unvollkommen ist / daß sie auch in einem Augenblick in die grössste Traurigkeit gar leichtlich kan verwandelt werden / oder es ist doch sonst dabey manche Unlust und Sorge.

Aber was die reine Freude des ewigen

Le

Lebens anlangt / daraufdu / O mein treuer
 Gott und Herr / mich beständig hoffen
 heiffest / dieselbewäret nicht nur etwan eine
 kleine Zeit / sondern unaufhörlich / in alle
 Ewigkeit / und ist darbey ganz keine Un-
 lust noch Verdruß. Hilff gnädiglich / daß
 ich solche herrliche und ewige Freude für al-
 len andern Dingen erwehle und suche / und
 dargegen die nichtige und geschwind hinsal-
 lende Welt-Freude / zumaln in sündlichen
 Dingen / verachten und fliehen lerne.

Die treffliche Wort Petri von solcher
 herrlichen und unaussprechlichen Himmels-
 Freude / bilde mir zu meinem Trost ja tieff
 in mein Hertz / damit ichs frölich allhier
 glaube / und dort dermaleins noch tausend-
 mal frölicher schaue / und in der That erfah-
 re / daß sie sey unvergänglich / weil keine
 Furcht noch Sorge zu tragen / daß sie ein
 Ende nehme : unbesleckt / weil sie mit kei-
 ner Traurigkeit und Unlust vermischet / un-
 verweltlich / weil man ihrer nicht müde
 noch überdrüssig wird / sondern sie ewig rein
 und kräftig bleibet / also / daß wenn wir viel